



# Schulprogramm

Stand: 2008



## Vorwort

Die Schulprogrammarbeit an der GS Am Westerminnerweg war bislang aus verschiedenen Gründen nicht von der gewünschten Kontinuität und stringenten Durchführung gekennzeichnet.

Der Einstieg erfolgte durch eine Bestandsaufnahme im Bereich Okt./Nov. 2003. Aufgrund der Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme kam es folgerichtig zur Erstellung eines zu bearbeitenden Aufgabenkataloges, dessen Umsetzung jedoch zugunsten anderer sich aus der täglichen Arbeit ergebender Notwendigkeiten ausgesetzt werden musste: so waren zunächst ein Vertretungs- und ein Förderkonzept zu erarbeiten und zu beschließen.

In dieser Situation gab es obendrein auch noch einen Wechsel in der Schulleitung. Ein neuer Rektor kam zum Beginn des 2. Schulhalbjahres 2005/06, eine neue Konrektorin zum Beginn des Schuljahres 2006/07. Nach einer entsprechenden Einarbeitungsphase wurden die begonnenen inhaltlichen Arbeiten am Förderkonzept durch die neue Schulleitung wieder aufgegriffen und fortgesetzt.

Schon stellten sich weitere Themen mit aktueller Dringlichkeit ein:

- Einführung der 'Individuellen Lernentwicklung (ILE)';
- Bildungsstandards;
- Erarbeitung neuer Arbeitspläne für alle Fächer auf der Grundlage der neuen Kerncurricula;
- Einführung der Eigenverantwortlichen Schule.

Im Dezember 2006 fand eine Schulinspektion an der GS Am Westerminnerweg statt. Ein recht günstiger Umstand für unsere Schule zu diesem Zeitpunkt, denn durch die interne Analyse der Ergebnisse dieser Fremdevaluation wurde der Fokus automatisch wieder auf wichtige Aspekte der Schulentwicklung und damit auch der Schulprogrammentwicklung gelenkt.

Es kristallisierten sich fünf zu bearbeitende Themenschwerpunkte heraus, denen sich Kleingruppen aus dem Kollegium zuordneten. In dieser Phase kam es auch zur Entwicklung eines Fortbildungs- und Hausaufgabenkonzeptes sowie zur kompletten Überarbeitung und Neuausrichtung des Förderkonzeptes.

Auch wenn jetzt unter Beteiligung des gesamten Kollegiums schulprogrammatisch gearbeitet wurde, fehlte immer noch die systematische Erstellung bzw. erstmalige Fertigstellung eines Schulprogramms. Ende 2007/Anfang 2008 fand dann eine entsprechende Aufgabenverteilung innerhalb des Kollegiums statt.

Wir haben uns entschieden, nicht erneut und direkt an die durchgeführte Bestandsaufnahme aus dem Jahre 2003 anzuknüpfen. Die seinerzeitigen Erkenntnisse sind mit anderen Personen und unter anderen Rahmenbedingungen zustande gekommen. Die aktuelle Situation ist viel eher geprägt durch die Ergebnisse der Schulinspektion aus 2006 und deren Bearbeitung. Daraus haben sich im Wesentlichen die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte im Rahmen von Schul- und Unterrichtsentwicklung ergeben.

Die von den beiden Inspektorinnen am Ende der Schulinspektion vorgetragenen Ergebnisse wurden vom Kollegium akzeptiert und anerkannt. Es gab keinen Widerspruch.

Diese breite Akzeptanz bot eine gute Basis für das weitere Vorgehen bzw. den Umgang mit den Inspektionsergebnissen im Rahmen von Schulprogrammarbeit.

Die Auswahl der zu bearbeitenden Themen ergab sich anhand der mit einer „2“ bewerteten Qualitätskriterien (unter Durchschnitt bewertet). Das waren:

- Unterstützung eines aktiven Lernprozesses;
- Eltern- und Schülerbeteiligung;
- Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und –entwicklung.

Hinzugenommen wurde der Bereich `Schulklima und Schulleben`, da dieser nur knapp die Bewertung „3“ erreicht hatte. Außerdem kam hinzu der Bereich `Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule`, da hier viel Handlungsbedarf gesehen wurde.

Im Frühjahr 2007 kam es zur Bildung von 5 Arbeitsgruppen. Jeder Kollege<sup>1</sup> ist seither Mitglied in einer dieser Gruppen. Hinzu kommt pro Gruppe ein Elternvertreter, wodurch gleichzeitig ein Element zusätzlicher Elternbeteiligung gegeben ist.

Die Arbeitsgruppen beziehen die Zielvorgabe für ihre Aktivitäten aus den durch die Schulinspektion definierten Verbesserungsbereichen, berichten in regelmäßigen Abständen in Dienstbesprechungen oder Gesamtkonferenzen über den Stand ihrer Arbeit und unterbreiten praktische Vorschläge für die Implementierung in den Schulalltag (siehe auch Punkt 8.2 :Teamarbeit / Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung).

Die Kolleginnen und Kollegen erhielten hinsichtlich der zu erstellenden Beiträge für das Schulprogramm den Auftrag, bzgl. der Arbeitsbereiche, mit denen sie zuständigshalber befasst sind, einen Ist-Stand (Bestandsaufnahme) zu formulieren und möglichst darzulegen, welche weiteren Ziele damit verfolgt, mit welchen Maßnahmen und anhand welches Zeitrahmens sie erreicht werden sollen.

Diese Ergebnisse werden im Juli 2009 durch die erste umfassende Selbstevaluation unserer Schule noch eine entsprechende Ergänzung finden.

Die Arbeitsergebnisse wurden nunmehr zusammengetragen, redaktionell bearbeitet und zu einem Ganzen geformt. Sie spiegeln Arbeitsstände und Vorhaben aus verschiedenen Arbeitsbereichen unserer Schule wieder und stellen somit den aktuellen Entwicklungsstand unserer Schule dar. Auf dieser Basis wird das Schulprogramm evaluiert und ständig weiter entwickelt werden müssen.

Im November 2008 wurde das vorliegende Schulprogramm durch Beschlüsse im Schulvorstand und der Gesamtkonferenz in Kraft gesetzt.

Heinrich Lücken / Rektor

November 2008

---

<sup>1</sup> Im Sinne einer Lesevereinfachung wird im Text die männliche Form für beide Geschlechter verwendet.

# Leitbild

der Grundschule Am Westerminnerweg

---

## Im Mittelpunkt

aller schulischen Zielsetzungen und Maßnahmen stehen immer das Wohl sowie die Interessen und Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler. Und verbunden damit die Umsetzung des Bildungsauftrages der Schule: (§ 2 NSchG).

Besonders wichtig ist uns die Entwicklung der Fähigkeit des Einzelnen zur bewussten und aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Die folgenden Bildungs- und Erziehungsziele erscheinen uns besonders förderlich im Hinblick auf das obige Leitziel und sind deshalb verbindliche Grundlagen unseres unterrichtlich-pädagogischen Handelns:

**Förderung des Gemeinschaftsgefühls und der Identifikation mit der Schule.**

**Förderung selbstverantwortlichen und selbstbewussten Handelns.**

**Förderung des Erlernens von Lern- und Arbeitstechniken.**

**Förderung der Leistungsbereitschaft und -erbringung.**

**Förderung selbständigen Lernens und Handelns.**

**Förderung von Rücksichtnahme und Empathie.**

**Förderung sozialen Verhaltens.**

**Förderung der Teamfähigkeit.**

Zur Verwirklichung dieser Absichten lässt sich die GS Am Westerminnerweg allseits von den folgenden drei Grundprinzipien des Handelns leiten:

**Bewährtes  
erhalten**

**Neues wagen**

**Gemeinsam  
gestalten**

# 1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

## 1.1 Die Grundschule Am Westerminnerweg – eine Situationsbeschreibung

Die Grundschule Am Westerminnerweg ist entstanden aus der Zusammenlegung der Einzelschulen der Ortsteile der heutigen Gemeinde Jork. Ausgenommen sind die Estegemeinden, die über eine eigene Grundschule verfügen, die GS an der Este.

Die Gemeinde Jork liegt im Herzen des Alten Landes. In den vergangenen Jahren hat sich die Einwohnerzahl der Gemeinde auf ca. 12.000 erhöht. Zum **Einzugsbereich** unserer Schule zählen ca. 8.000 Einwohner. Jork war ursprünglich fast ausschließlich geprägt durch den Obstanbau sowie durch Handel und Gewerbe. Beachtenswert war auch die früher große Anzahl der hier beheimateten Küstenschiffe. Durch die Veränderungen in der wirtschaftlichen Struktur und durch die Ausweisung großer Baugebiete hat sich auch die Struktur der Bevölkerung geändert. Entsprechend verändert hat sich auch die **Struktur unserer Schülerschaft**. Zunehmend besuchen z.B. auch Migrantenkinder unsere Schule, deren spezifischen Problematiken wir angemessen begegnen müssen.

Die Schule am Westerminnerweg wurde **1951 eingeweiht** und, nachdem im Schuljahr 1976/77 die Hauptschule ausgelagert wurde, besteht seither hier unsere Grundschule mit den Schuljahrgängen 2 – 4. Der 1. Schuljahrgang und der Schulkindergarten werden in 2 Kilometer Entfernung in unserer **Außenstelle in Ladekop** unterrichtet. Durch diese örtliche Gegebenheit wird den Erstklässlern ein ruhiger und überschaubarer schulischer Einstieg ermöglicht.

Unsere Schule verfügt über keine eigenen **Sportanlagen**. Für den Sportunterricht steht eine kleine Sporthalle in der Ortsmitte zur Verfügung, die durch einen ca. 7-minütigen Gang zu erreichen ist. Diese Halle ist allein von ihren Ausmaßen her allerdings für Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen nicht geeignet. In der Freiluftsaison steht ein Kleinspielfeld mit Kunststoffbelag für das Sporttreiben zur Verfügung. Im Schuljahr 2007/08 wurde die Durchführung des Sportunterrichts auf diesem Platz von der Schulleitung untersagt. Grund hierfür waren der marode Zustand des Platzes sowie herumliegende Scherben, die unsaubere Sprunggrube etc.

Der Platz steht der öffentlichen Nutzung zur Verfügung. Im September diesen Jahres wurde der Platz saniert und auch ein aus Sicherheitsgründen nötiger Zaun gezogen (direkt an den Platz grenzt der Straßenverkehr), so dass im kommenden Jahr eine erneute Nutzung durch die Schule möglich erscheint.

Aufgrund der durch die Schule und die Sportvereine öffentlich gemachten desolaten Sportstättensituation befasst sich aktuell die Gemeinde mit dieser Thematik und sucht nach Lösungen.

Seit dem Schuljahr 1994/95 arbeitet die GS Am Westerminnerweg als **Halbtagschule**. Zur Zeit werden 366 Schülerinnen und Schüler in 15 Klassen von 21 Lehrkräften unterrichtet.

Ein Lehramtsanwärter ist der Schule zur Ausbildung zugewiesen.

An **sonstigem Personal** sind an der Schule eine Sekretärin, ein Hausmeister und 5 Reinigungskräfte beschäftigt.

Hinsichtlich der **Raumausstattung** besitzt jede Klasse einen eigenen Klassenraum. Vereinzelt stehen auch Gruppenräume zur Verfügung. Am Westerminnerweg sind an **Fachräumen** ein Werkraum, ein TG-Raum, eine Schülerküche, ein Musikraum, ein Kunstraum, ein Computerraum und eine Schülerbücherei vorhanden. Eine kleine Aula steht für größere Veranstaltungen zur Verfügung.

Der **Erhaltungszustand der Gebäude** ist von der Substanz her gut. Schönheitsreparaturen wurden bis vor ca. 2 Jahren kaum noch ausgeführt, sind aber jetzt wieder im Gange. Insbesondere die maroden und unansehnlichen Kindertoiletten wurden im Laufe der vergangenen zwei Jahre samt und sonders renoviert. Außerdem wurde der Schulhof in Ladekop erfreulicherweise in diesem Jahr umgestaltet. Umgestaltungsmaßnahmen für den Schulhof am Westerminnerweg sind aktuell in Planung.

Trotzdem verbleibt weiterhin für die nächste Zeit ein umfangreicher Bedarf an Renovierungsarbeiten im Hinblick auf die Flure und Treppenhäuser sowie die einzelnen Klassen der Schule.

Das **Budget** der Schule wurde trotz gestiegener Schülerzahlen in den letzten Jahren, die erstmals in diesem Schuljahr wieder rückläufig sind, nicht erhöht, zwischendurch gar gekürzt. Zum Jahr 2008 gab es jetzt aber eine Erhöhung um 5%.

## 1.2 Schulkindergarten (SKG)

Schulpflichtige Kinder aus den Einzugsbereichen zweier umliegender Grundschulen – GS an der Este u. GS Steinkirchen – sowie unserer eigenen, die noch nicht schulfähig sind, können für die Dauer eines Jahres durch die zuständige Grundschule vom Schulbesuch zurückgestellt werden. In dem Fall können sie außerdem verpflichtet werden, ein Jahr lang den Schulkindergarten der GS Am Westerminnerweg zu besuchen.

Im Schulkindergarten werden den Kindern sozialpädagogische Fördermaßnahmen zu Teil mit dem Ziel, dass die für die Einschulung erforderlichen Lern- und Verhaltensvoraussetzungen nach einem Jahr möglichst entwickelt sind.

Den Schulen, die einen Schulkindergarten vorhalten, werden pro Kind 1,5 Stunden dafür zur Verfügung gestellt. Kinder, die zum Besuch eines Schulkindergartens verpflichtet wurden, haben einen Anspruch darauf, diesen im Umfang von mindestens 20 Std./Woche zu besuchen. Damit ein Schulkindergarten vom zur Verfügung stehenden Stundenbudget mit der vorgeschriebenen wöchentlichen Stundenzahl betrieben werden kann, bedarf es einer Belegungszahl von mindestens 14 Kindern. Wird diese Anzahl unterschritten, stellt sich die Frage, woher die fehlenden Stunden kommen sollen.

Zum Schuljahr 2006/07 gab es insgesamt sechs, zum Schuljahr 2007/08 drei und zum Schuljahr 2008/09 offiziell kein SKG-Kind mehr, aber trotzdem ca. sechs zurückgestellte Kinder. Mangels zur Verfügung stehender Stunden konnte der Schulkindergarten in den genannten Schuljahren nicht angeboten werden. Für diesen Fall sieht das Nds. Schulgesetz vor, dass die SKG-Kinder den 1. Klassen zugeordnet und dort entsprechend gefördert werden sollen. Mit dieser Möglichkeit konnten wir in den Schuljahren 2006/07 und 2007/08 Erfahrungen sammeln. In 2006/07 brachten wir die sechs in Frage kommenden Kinder **allesamt in einer 1. Klasse** unter und gaben 9 Doppelbesetzungsstunden (Förderstunden),

entsprechend der Kopfzahl der SKG-Kinder, zusätzlich hinein in diese Klasse. In 2007/08 **verteilten wir die SKG-Kinder gleichmäßig** auf die 1. Klassen.

Das Ergebnis dieser beiden Schuljahre hinsichtlich des Förderungserfolges bei den SKG-Kindern war ziemlich eindeutig.

Alle beteiligten Lehrkräfte waren der Meinung, dass man den SKG-Kindern weder durch das eine noch das andere Modell gerecht werden könne. Zu häufig seien sie immer wieder überfordernden Lernsituationen in den 1. Klassen ausgesetzt.

Zum Schuljahr 2008/09 hatten sich alle Beteiligten angesichts sich erneut abzeichnender niedriger Belegungszahlen für den Schulkindergarten vor dem Hintergrund der unbefriedigenden Erfahrungen der vergangenen zwei Schuljahre dergestalt darauf eingerichtet, dass für zurückgestellte Kinder gleich nach anderen Förderungsmöglichkeiten gesucht wurde – vor allem in Zusammenarbeit mit den Kindergärten.

Im laufenden Schuljahr 2008/09, forciert mit Beginn des 2. Halbjahres, ist zu klären und zu entscheiden, ob weiterhin am Schulkindergarten festgehalten werden soll oder die Einführung der so genannten **Eingangsstufe zum Schuljahr 2009/10** zu planen und umzusetzen ist.

### **1.3 Haus- und Geländeordnung / Klassenregeln**

Die Schule ist ein Lebensraum, der so gestaltet sein muss, dass alle Beteiligten gemeinschaftlich zusammen leben, gemeinsam lernen und sich mit ihrer Schule identifizieren können. In einer großen Gemeinschaft geht es nicht ohne Einhaltung bestimmter Regeln. Diese Regeln sind in unseren **Klassenregeln** und in der **Haus- und Geländeordnung** festgelegt.

Aufbauend auf den vorschulischen Voraussetzungen unserer Kinder, aus Familie, Kindergarten, Vereinen usw., will unsere Schule soziales Handeln und die Übernahme und das Tragen sozialer Verantwortung fördern.

Soziales Lernen stellt eine Grundeinstellung dar, die möglichst früh gefördert werden sollte. Schulzeit darf nicht nur Unterrichtszeit sein, da sie für zahlreiche Schüler oft der einzige Lebensraum ist, in dem sie notwendige soziale Kompetenzen erwerben können. Soziales Verhalten wird sich umso nachhaltiger ausprägen je konsequenter es von frühester Kindheit an in Elternhaus, Schule usw. gefördert wird.

Durch die Erstellung und Einhaltung allgemein verbindlicher Klassen- und Schulregeln ist, bezogen auf alle Bereiche der Schule, ein strukturierter und verlässlicher Handlungs- und Ordnungsrahmen für die Schüler gegeben, der Verbindlichkeit, Klarheit und Orientierung gewährleistet.

Eine Überarbeitung der bisherigen **Haus- und Geländeordnung** wurde notwendig, da die existierende veraltet war und an die neuen Gegebenheiten (z.B. veränderte Pausenzeiten, Umgestaltung des Schulhofs, neue Fachräume) angeglichen werden musste.

Darüber hinaus wurden von einer Arbeitsgruppe allgemeinverbindliche **Klassenregeln** für alle Schüler entwickelt, damit eine größtmögliche Handlungsklarheit für alle Beteiligten

(Schüler und Lehrkräfte) gegeben sein sollte. Schon bestehende Klassenregeln in den Klassen, die oft mit den Schülern gemeinsam entwickelt worden waren, mussten jetzt den allgemein verbindlichen Regeln angepasst werden.

Insgesamt wird die Schaffung eines wachsenden Verantwortungsbewusstseins bei den Schülern angestrebt, das über Eigenverantwortlichkeit zur Verantwortung für Teilbereiche bis hin zur Übernahme spezieller Aufgaben für die Klassengemeinschaft führt.

## **1.4 Pausen an unserer Schule**

Die ersten Klassen mit zur Zeit 76 Kindern sind in unserer Außenstelle in Ladekop untergebracht. Dort finden drei Pausen auf dem Außengelände statt. Die Kinder finden hier ein abwechslungsreiches Pausenaußengelände mit viel Sand, Klettergerüsten, Pausenspielgeräten und einem großen Fußballplatz vor.

Die Schülerinnen und Schüler der 2. - 4. Klassen verbringen ihre Pausen auf dem Schulgelände beim Haupthaus am Westerminnerweg. Es gibt zwei Bewegungspausen, die die Kinder auf dem Schulhof verbringen. Die erste Pause (nach der zweiten Stunde) ist 10 Minuten und die zweite Pause (nach der dritten Stunde) 15 Minuten lang. Zwischen der 4. - 6. Stunde gibt es keine Hofpausen mehr. An die erste Hofpause schließt sich eine 10-minütige Frühstückspause im Klassenraum mit der jeweiligen Lehrkraft der kommenden Stunde an.

Der Schulhof bietet, bedingt durch seine geringe Größe und unvorteilhafte Aufteilung keine idealen Bedingungen für Grundschul Kinder. Der betonierte „Innenhof“ ist an drei Seiten von den Schulgebäuden begrenzt. Die vierte Seite des Hofes liegt an einer Durchgangsstraße.

Für die zur Zeit 291 Schüler stehen ca. 2300 qm Fläche zur Verfügung. Den Mittelpunkt der Hoffläche bildet ein großes Klettergerüst, das von den Kindern sehr gut angenommen wird. Bei einer technischen Überprüfung wurde festgestellt, dass das Spielgerüst nicht mehr den Sicherheitsstandards entspricht und bald stillgelegt werden muss. Die auf den freien Betonflächen aufgemalten Hüpfspiele verblassen langsam und sind nicht mehr gut zu erkennen. An verschiedenen Stellen gibt es einzelne Holzbänke, teilweise mit Tischen.

Den Fußballspielern steht ein ca. 280 qm großer Platz von der Gesamtfläche des Schulhofes zur Verfügung. Dort versuchen ca. 75 Kinder in mehreren Mannschaften gleichzeitig zu spielen. In der Fußballecke befinden sich zwei Torwände, die in einem 90° Winkel zueinander stehen. Eine Begrenzungsseite des Feldes ist eine bodentiefe Fensterfront. Außerdem stehen am Rand des „Fußballfelds“ drei Tischtennisplatten, die in das Fußballfeld miteinbezogen werden. Diese Platten können wegen der Fußballer von andern Kindern nicht genutzt werden.

In der 2. Pause (15 Minuten) können sich alle Schüler kleine Pausenspielgeräte aus einer Spielekiste ausleihen. Die Schülern/innen der 4. Klassen organisieren die Ausleihe eigenverantwortlich. Damit auch alle Spielgeräte (Bälle, Moonhopper, Springseile usw.) zum Ende der Pause wieder in der Kiste sind, klingelt es 3 Minuten vor Pausenende.



Bei Regenspauzen bleiben die Schüler/innen mit den jeweiligen Lehrer/innen in ihren Klassen.

Da die Gemeinde für die Umgestaltung des Pausengeländes eine größere Summe zur Verfügung stellen wird, hat sich in der Schule eine Gruppe gebildet, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzt. Bei der Umgestaltung soll insbesondere auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler Rücksicht genommen werden, die bei einer Umfrage ermittelt wurden. Die Arbeitsgruppe arbeitet mit einem Architekten und Schulhofplaner zusammen, der die Ideen der Kinder und des Kollegiums schon in einen Vorentwurf umgesetzt hat.

Ziel	Maßnahmen	Zeitplan
Pausenzeiten sollen verändert werden.	Gespräche mit den Verkehrsbetrieben sind eingeleitet.	Spätestens bis zu den Sommerferien 2009.
Der Schulhof soll umgestaltet werden.	Bildung einer Arbeitsgruppe.  Schülerbefragung.  Ideensammlung und – besprechung mit einem Architekten.  Vorentwurf erstellen (Architekt).  Umsetzung in 3 Etappen:  1. und 2. Etappe.  Fertigstellung.	Juli 2008.  September 2008.  Oktober 2008.  Oktober 2008.  Ende 2008 u. 2009.  Voraussichtlich 2010.

Anmerkung: Es fehlt ein Vorentwurf der Schulhofumgestaltung (Herr Schäfer, Architekt)

## 2. Konzepte

Um in der Schule Verbindlichkeiten und Qualitätsstandards sichern zu können ist es unerlässlich Konzepte zu erstellen, nach denen unsere tägliche Arbeit in der Schule abläuft. Durch das Vorhandensein der folgenden Konzepte soll gewährleistet sein, dass in diesen Bereichen eine einheitliche Vorgehensweise stattfindet. Die Konzepte müssen in regelmäßigen Abständen evaluiert und ggf. abgeändert bzw. erweitert werden, um die Aktualität und Handhabbarkeit zu gewährleisten.

Das Vertretungskonzept wird im Schuljahr 2008/09 evaluiert und erneuert, da sich seit dem Erstellen des jetzigen Vertretungskonzeptes einige Rahmenbedingungen geändert haben.

Die folgenden Konzepte befinden sich im Anhang:

- Förderkonzept
- Fortbildungskonzept
- Hausaufgabenkonzept
- Vertretungskonzept

### 2.1 Entwicklung eines Medienkonzeptes

In unserer Schule gibt es einen Computerraum mit 14 PC-Arbeitsplätzen, Internetanschluss, Beamer, Leinwand, Lautsprechern. In Arbeitsgemeinschaften ist es den Schülern möglich, bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem Computer zu erlernen und dabei einen so genannten Computerführerschein zu erlangen.

Auch fachbezogen wird der Computerraum von einzelnen Kollegen mit ihren Klassen oder mit Teilgruppen genutzt, meistens unter Verwendung der den Lehrwerken zugehörigen CDs.

Aktuell haben wir eine Lizenz zur internetgestützten Leseförderung erworben: Lesen mit `Antolin`. Einige Kolleginnen und Kollegen haben damit begonnen, diese Möglichkeit für die Schüler handhab- und nutzbar zu machen.

Es gibt in unserer Schule CD-Player und Fernseher, die im Unterricht eingesetzt werden. Sogar ein alter 16 mm Filmprojektor ist hier noch vorhanden. Es gibt Landkarten und Overheadprojektoren, eine halbjährlich erscheinende Schülerzeitung<sup>2</sup>.

Was es bis jetzt nicht gibt, ist eine systematische Vorstellung und Vereinbarung darüber, welche Medien den Schülern aus welchen Gründen und mit welcher Zielsetzung nahe gebracht werden sollen und welche Rolle z.B. auch fachspezifische Aspekte dabei spielen.

Es existiert allerdings schon eine Arbeitsgruppe, die kurz- und mittelfristig folgende Zielsetzungen verfolgen will:

---

<sup>2</sup> Siehe Kapitel 4.3.1

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitplan</b>
Bestandsaufnahme: – Wer setzt welche Medien für welche Zwecke ein? – Wer setzt welche Medien speziell fachbezogen ein und wofür?	Befragung (evtl. mit Fragebogen) der Kollegen. Übersicht erstellen. Vorstellung in einer DB <sup>3</sup> oder GK <sup>4</sup> .	Bis zum Ende des 1. Halbjahres 2008/09.
Entwicklung einer Zielvorstellung: – wie soll der Medieneinsatz sich in absehbarer Zeit darstellen? – wie soll sich der fachbezogene Einsatz darstellen? – welche Ziele sollen angestrebt werden?	Entwicklung von Ideen in der Arbeitsgruppe. Austausch mit dem Kollegium darüber in DB.	Bis zu den Osterferien 2009.
Klärung des Bedarfs an technischen Voraussetzungen.	Austausch mit PC-Beauftragten bzw. Fachleuten.	Bis zu den Osterferien 2009.
Anschaffung/Installation erforderlicher Technik. Vorlage eines schriftlich fixierten Medienkonzeptes.	Klärung der Finanzierung mit der Schulleitung.	Bis zum Beginn der Sommerferien 2009.

---

<sup>3</sup> DB: Dienstbesprechung

<sup>4</sup> GK: Gesamtkonferenz

## **3. Unterrichtsentwicklung**

### **3.1 Arbeitspläne**

Die Einführung der Kerncurricula zum Schuljahr 2006/07 machte es erforderlich, die bisherigen „Stoffverteilungspläne“ der einzelnen Unterrichtsfächer durch Arbeitspläne zu ersetzen, die den definierten Standards der Niedersächsischen Kerncurricula entsprechen. Die wichtigsten Änderungen in Bezug auf die Rahmenrichtlinien sind, dass nun das Erreichen von bestimmten Kompetenzen im Vordergrund steht und nicht mehr die Vermittlung von Lerninhalten. Die Arbeitspläne müssen deutlich machen, durch welche Maßnahmen die Schülerinnen und Schüler bestimmte Kompetenzen erreichen sollen.

Alle Fachkonferenzen haben sich im Herbst 2006 auf den Weg gemacht, die Arbeitspläne für ihr jeweiliges Fach zu erstellen. Da dies ein langer und umfangreicher Prozess ist und in den Fächern Deutsch und Mathematik neue Lehrwerke eingesetzt werden, sind die Arbeitspläne nicht in allen Fächern vollständig und müssen noch erweitert werden. Diese Aufgabe wird für die kommenden zwei Schuljahre der Schwerpunkt in der Fachkonferenzarbeit sein.

### **3.2 Fachbereich Musik**

**Kinder haben das Recht auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben [...] und auf die Möglichkeit zur kulturellen und künstlerischen Betätigung.**

*UN-Kinderrechtskonvention*

Nichts lieber als das! Die Kinder unserer Schule sollen darauf vorbereitet werden offen mit verschiedenen Musikstilen umzugehen, sich selbst musikalisch ausdrücken und vor allem Freude an und durch Musik haben.

Zurzeit erhalten die Schüler der ersten beiden Jahrgänge unserer Schule eine Stunde Musikunterricht in der Woche, die Dritt- und Viertklässler zwei Stunden. Dafür stehen der Musikraum sowie das Forum zur Verfügung. Das Forum ist groß, hell und durch den Teppichboden gemütlich gestaltet. Beide Räume sind mit CD- und Kassetten-Spielern ausgestattet. Im Musikraum befinden sich außerdem die Tafel, ein rollbares Klavino, ein Klavier und ausreichend Stühle für eine Klasse. Im Forum können die Schüler bequem auf den Stufen sitzen und dort auch kleinere schriftliche Arbeiten ausführen. Die Wand zwischen den beiden Räumen kann geöffnet werden, so dass der Musikraum als großzügige Bühne dient. An den Musikraum grenzt der Instrumentenraum. Hier werden die Instrumente der Schule und der Kreisjugendmusikschule aufbewahrt. Die Schule verfügt über ein breites Repertoire an Orff- und Rhythmusinstrumenten, wie etwa mehrere Xylo- und Metallophone, Glockenspiele, BoomWhackers, Pauken, Handtrommeln, Schellenkränze, Klangstäbe und Klanghölzer, aber auch Effektinstrumente. Seit Ende des Schuljahres 07/08 verfügt die Schule außerdem über 30 Kinder-Djembes. Diese Instrumente werden sowohl im Musikunterricht als auch in Arbeitsgemeinschaften eingesetzt.

Der Bestand an Instrumenten soll weiterhin ständig ausgebaut und erneuert werden. Damit auch die neuen Instrumente gern genutzt werden, fand nach der Anschaffung der Djembes für alle Kollegen eine Fortbildung zum afrikanischen Trommeln statt.

Zum Musikunterricht werden die Schüler in der Regel in ihren Klassenräumen vom Musiklehrer abgeholt und zum Ende der Stunde auch wieder zurück begleitet. Die Schüler werden dazu angehalten mit den Instrumenten verantwortungsvoll und selbstständig umzugehen. Sie lernen so beispielsweise deren Handhabung, aber auch deren Platz im Instrumentenraum kennen.

Unsere Kinder können viel und sie leisten viel und das sollen sie auch zeigen! Jeweils am letzten Schultag vor den Herbst-, Weihnachts-, Oster- und Sommerferien kommen alle Schüler der Schule im Forum zusammen. Hier können Schulklassen, einzelne Schüler oder auch AGs Ergebnisse vorstellen, die bei der Arbeit in allen Fächern entstanden sind. Meist sind dies musikalische Beiträge, es können aber auch Plakate, Geschichten oder ähnliches vorgestellt werden. Eine solche Vorführung ist immer ein befriedigender Abschluss fleißigen Übens und spornt zusätzlich die Zuhörenden an.

Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
Schuleigenen Arbeitsplan weiter entwickeln	- Erweitern der bestehenden Themensammlung - Themen werden in den Arbeitsplan eingefügt	1. Halbjahr 2008/09
Intensivere Nutzung der 'Boom Whackers'	Fortbildung durch Helbling Verlag	Februar 2009
Fortführung der Jahreszeiten-Feiern		Jeweils am letzten Schultag vor den vier großen Ferien

### 3.3 Lesemotivation und -förderung

Der Basiskompetenz „Lesen“, die für alle Schulfächer nach wie vor von grundlegender Bedeutung ist, die aber angesichts des zunehmenden Fernseh- und Computerspielkonsums an Einfluss verliert, muss gerade deswegen wieder bewusst mehr Aufmerksamkeit und Förderung zukommen.

Lesen ist nach wie vor eine wichtige Fähigkeit, die wir in der Grundschule vermitteln müssen und wollen. Neben dem Lernen der reinen Lesetechnik ist es unser Anliegen, bei den Schülern eine Lesemotivation zu entwickeln und diese möglichst langfristig zu erhalten und weiter aufzubauen. Um diese Motivation aufzubauen, hat die GS Am Westerminnerweg eine Schülerbücherei, die über ein vielfältiges Literaturangebot verfügt. Unsere Schülerbücherei wird von den Jahrgängen 2 bis 4 genutzt. Sie beinhaltet Bücher aus verschiedenen Bereichen, wie z.B. Bilderbücher,

Erstlesebücher, erzählende Literatur zu diversen Themen, Krimis, Sachbücher, Märchen und Sagen, Weihnachtsbücher etc.

Der Besuch der Bücherei findet im Klassenrahmen mit der jeweiligen Lehrperson statt. Die Kinder haben in der Regel einmal in der Woche die Gelegenheit, in der Schülerbücherei zu stöbern, sich von ihrer Lehrperson beraten zu lassen und Bücher auszuleihen.

Einmal wöchentlich kommen zwei Mütter, die in der Bücherei aufräumen und angefallene Arbeiten erledigen, wie z.B. kleinere Bücherreparaturen, neu angeschaffte Bücher für die Ausleihe vorbereiten oder falsch einsortierte Bücher an den richtigen Platz schaffen.

In regelmäßigen Abständen werden kaputte oder nicht mehr brauchbare Bücher aussortiert und durch neue oder aktuellere Literatur ersetzt.

Dabei ist uns die Leiterin der **Gemeindebücherei** behilflich.

Die Schüler haben neben dem Besuch der Schülerbücherei auch die Möglichkeit, in der Schulzeit die Gemeindebücherei kennen zu lernen. Dieser erste Besuch findet in den zweiten Jahrgängen im Klassenverband statt. Dabei wird den Kindern die Gemeindebücherei vorgestellt und jeder hat die Chance, sich einen Ausweis für die Buchausleihe anfertigen zu lassen.

Der dritte Jahrgang wird jährlich zu einer Autorenlesung eingeladen, die ebenfalls in der Gemeindebücherei stattfindet. Dabei lernen die Kinder einen „echten“ Autor kennen und hören Auszüge aus seinem Werk. Im Anschluss findet noch ein Gespräch mit dem Autor statt, in dem die Kinder Fragen an diesen richten können.

Bisher Jahreszeiten gebunden (in der Weihnachts- und Osterzeit) findet in der Gemeindebücherei ein Bilderbuchkino statt, an dem alle Jahrgänge teilnehmen dürfen. Mit Hilfe von Dias wird den Kindern ein Bilderbuch vorgelesen und währenddessen und im Anschluss daran, darüber gesprochen.

Inzwischen ist der Einstieg zur Nutzung des internetgestützten ANTOLIN-Programms erfolgt, was teilweise in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei geschieht. So sollen sowohl für die Schülerbücherei als auch für die Gemeindebücherei Bücher angeschafft werden, die in dem Programm vorgeschlagen werden.

**Antolin** ist eine web-basierte Plattform für die Leseförderung. Oder anders formuliert: Antolin ist das Buchportal für Schüler von der ersten bis zur zehnten Klasse. Hier wählen Schüler eigenständig Buchtitel aus, die sie bereits gelesen haben oder lesen möchten. Nach dem Lesen beantworten sie dann mit Hilfe von Antolin Fragen zu dem jeweiligen Buch, wodurch Punkte zu erreichen sind. Das individuelle Punktekonto kann durch das fortgesetzte Lesen und richtige Beantworten von Fragen stetig erhöht werden.

Auf diese Weise fördert Antolin das sinnentnehmende Lesen und motiviert die Schüler, sich mit den Inhalten der gelesenen Werke auseinander zu setzen. Außerdem haben Lehrkräfte bei Antolin einen eigenen Zugang, der einen detaillierten Überblick über die Lesevorlieben und die Leseleistung der Schüler bietet. Die Daten geben Aufschluss über die Entwicklung der individuellen Lesebiografie und machen etwaige Defizite deutlich. Von daher ergeben sich zusätzlich Informationen im Hinblick auf eine gezielte Leseförderung im Unterricht.

Ziele	Maßnahmen	Zeitplan
Aktualisieren des Buchbestandes	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aussortieren von veralteten und kaputten Büchern in Kooperation mit der Gemeindebücherei</li> <li>– Anschaffen von aktueller Kinderliteratur bzw. Ersetzen einiger Klassiker</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereits begonnen in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei</li> <li>– Fortsetzung im Schuljahr 08/09</li> <li>– Jährlich, finanziert durch den Etat Schülerbücherei und teilweise durch Spendengelder</li> </ul>
Start des ANTOLIN-Programms	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Absprache mit der Gemeindebücherei über Literatur, die in diesem Programm angeboten wird</li> <li>– Kontaktaufnahme mit der Gemeinde, die die Lizenznummer für das Programm besitzt (Herr Lücken)</li> <li>– Vertrautmachen mit dem Computerprogramm und Einführung des Kollegiums in einer der Dienstversammlungen (Frau Langenscheid)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beginn: Schuljahr 2008/09</li> <li>– Stetige Weiterentwicklung und Pflege des Buchbestandes</li> </ul>

### **3.4 Das Lernen lernen**

(Förderung des selbstständigen Lernens/Methodentraining)

Aufgrund der veränderten Bedürfnisse der Kinder (zunehmender Medienkonsum, Migrationshintergrund, veränderte Familiensituationen, vorgezogener Übergang auf weiterführende Schulen durch den Wegfall der OS, Vergleichsarbeiten, etc.), müssen heutige Schulen reagieren und den Kindern effektive Lern- und Arbeitsmethoden zur Verfügung stellen. Auch das vom Niedersächsischen Kultusministerium veröffentlichte Kerncurriculum für die Grundschule fordert vermehrt eine Methodenvielfalt im Unterricht. So ist der Unterricht laut Kencurriculum so zu planen und zu gestalten, dass das selbstständige und kooperative Lernen sowie das handlungsorientierte und problembezogene Arbeiten der Schülerinnen und Schüler initiiert werden. Dies begründet sich auf lernpsychologischen Untersuchungen, die zeigen, dass Lerninhalte, die die Schüler nicht lediglich konsumieren, sondern mit denen sie sich aktiv auseinander gesetzt haben, weitaus nachhaltiger sind.

Die Inspektion an unserer Schule im Dezember 2006 ergab u.a. Defizite in den Bereichen „Selbstständiges Lernen“ und „Partner- und Gruppenarbeit“. Daraufhin gründeten sich im März 2007 verschiedene Arbeitsgemeinschaften, auch die AG „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“. Diese AG machte es sich zur Aufgabe, Methoden zur Aktivierung des Lernprozesses aufzulisten und auf ihre Umsetzbarkeit an unserer Schule zu überprüfen. Im Rahmen der AG-Arbeit entstand ein Regularienkatalog<sup>5</sup> als Minimalvoraussetzung für effektive und reibungslose Lernprozesse, der inzwischen an unserer Schule für alle Kollegen und Schüler verbindlich ist.

In Form einer Fragebogenaktion führte die AG schließlich eine Bestandsaufnahme bezüglich bereits praktizierter Methoden zur Lernaktivierung durch. Diese ergab, dass den Kollegen zwar viele Methoden bekannt sind, sie diese jedoch nur unregelmäßig oder gelegentlich praktizieren.

Daraus entwickelte sich im Kollegium an der Grundschule Am Westerminnerweg der Wunsch, ein professionell angeleitetes Methodentraining nach Klippert durchzuführen, um den Einsatz der verschiedenen Lern- und Arbeitstechniken sowie Sozialformen zu sichern und zukünftig konsequenter zu praktizieren.

Nach einer Einführungsveranstaltung für Eltern und Lehrer durch den Methodentrainer Herrn Karsten Heilmann im Juni 2008 beschloss die Gesamtkonferenz, das Methodentraining unter der Anleitung von Herrn Heilmann systematisch einzuführen.

Mit diesem Beschluss erklärte sich das Kollegium bereit, in einem überschaubaren Zeitraum (ca. 2 Jahre) vier Trainingsspiralen pro Schuljahr in jedem Jahrgang durchzuführen. Die Vorbereitung und Evaluation der Spiralen findet für alle Jahrgänge in zeitgleich in den Jahrgangsteams statt. Die Durchführung der Trainingsspiralen erfolgt in der Regel zeitgleich in allen Klassen der Schule und zweistündig an zwei aufeinander folgenden Tagen. Die Organisation der Termine und Abläufe regelt die dafür eigens eingerichtete Steuergruppe „LAT“ (Lern- und Arbeitstechniken).

---

<sup>5</sup> Vgl.: Anhang S.



Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
Erwerb von elementaren Lern- und Arbeitstechniken Kommunikationstraining Teamentwicklung	Planung, Durchführung und Evaluation von vier Trainingsspiralen pro Schuljahr	September 2008 bis ca. August 2010
z.B. Förderung des Lesetempos, Texte markieren, Arbeit mit Nachschlagewerken, Heftgestaltung, Visualisieren im Klassenraum, Auswendiglernen mit System... Erstellung eines Methoden-curriculums (Ordner mit Trainingsspiralen für die Jahrgänge 1-4)	Themenfindung und Planung der einzelnen Spiralen in den Jahrgangsbändern	Festlegung der konkreten Termine für die Planung und Durchführung der Spiralen durch die Steuergruppe (Trainingsspirale 1 am 25./26.9.08 Trainingsspirale 2 in der Woche 17.-21.11.08)
Entwicklung eines Methodencurriculums	Erstellung des Curriculums mit Unterstützung einer Fachberaterin für Unterrichtsqualität: Frau Schlote.	Im Verlauf des 2. Halbjahres 08/09.

## **3.5 Präventionsarbeit**

An der Grundschule Am Westerminnerweg in Jork sind wir uns darüber einig, dass Lernen nur in einem Klima der Sicherheit und Anerkennung geschehen kann. Wir betrachten Schule nicht als reine "Lehranstalt", sondern nehmen den ihr eigenen Erziehungsauftrag sehr ernst.

So ist es uns wichtig, dass unsere Schule ein Ort des gewaltfreien Miteinanders ist und bleibt, an dem Schüler, Eltern und Lehrer sich wohlfühlen.

Es ist unser Ziel, dass unsere Schüler eine Persönlichkeit entwickeln, die auch in schwierigen Lebens- und Belastungssituationen bestehen kann.

Wir wollen unser Möglichstes tun, um die uns anvertrauten Kinder zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, die in der Lage sind, mit anderen zu kommunizieren, Konflikte konstruktiv zu bearbeiten, sich selbst zu behaupten sowie sich nicht selbst zu gefährden oder von anderen in Gefahr bringen zu lassen.

Unserer Meinung nach kann Prävention nur Erfolg haben, wenn eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternhaus gelingt und sie langfristig angelegt ist.

### **3.5.1 Das Unterrichtsprogramm "Fit und stark fürs Leben"**

Um die Themen der Gewalt- und Suchtprävention noch gezielter und wirkungsvoller in den Schulalltag zu integrieren und eine systematische Umsetzung in allen Klassen zu gewährleisten, entschlossen wir uns im Schuljahr 2007/08 zur Einführung eines konkreten Unterrichtsprogramms.

Die zuständige Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrern und Eltern unserer Grundschule, holte Informationen ein und sichtete verschiedene Konzepte. Nach deren Vorstellung im Kollegium sowie der auszugsweisen Erprobung im Unterricht, entschieden wir uns, an unserer Schule das Präventionsprogramm "Fit und stark fürs Leben" durchzuführen.

"Fit und stark fürs Leben" ist ein von der EU gefördertes und mit Unterstützung des Bildungsministeriums Schleswig Holsteins entstandenes Persönlichkeitstraining für Kinder zur Prävention von Aggression, Stress und Sucht. Es basiert auf dem sog. Life-Skills-Ansatz und zielt auf die Förderung grundlegender sozialer Kompetenzen und Bewältigungsfähigkeiten (Life Skills = Lebenskompetenzen) wie Kommunikations- und Kontaktfähigkeiten, Stressmanagement, Angstbewältigung und Problemlösefähigkeiten.

Darüber hinaus werden Informationen über das Rauchen gegeben und Übungen zur Erhöhung der Standfestigkeit bei Gruppendruck durchgeführt.

Dabei werden die Unterrichtsinhalte spielerisch und mit Hilfe der Identifikationsfiguren Igor und Isabella Igel vermittelt.

"Fit und stark fürs Leben" wurde und wird fortlaufend evaluiert: Wissenschaftler, die das Projekt begleiteten, stellten fest, dass bei teilnehmenden Schülern nicht nur weniger Aggressionen und soziale Probleme, sondern auch weniger Angst, Depressionen und Suchtverhalten auftraten.

Im Schuljahr 2008/09 werden nun erstmals alle Klassen der Grundschule Am Westerminnerweg mit "Fit und stark fürs Leben" arbeiten. Vorerst wird das Curriculum, das ca. 18 Unterrichtsstunden pro Schuljahr umfasst, von den Klassenlehrern in den normalen Unterrichtsalltag integriert. Langfristig wollen wir prüfen, ob dies wirklich praktikabel ist oder ob dem Programm nicht ein anderer organisatorischer Rahmen, beispielsweise durch eine fest im wöchentlichen Stundenplan verankerte "Igelstunde", gegeben werden muss.

### **3.5.2 Prävention gegen sexuellen Missbrauch**

Um die Wahrnehmung unserer Schüler zu sensibilisieren, sie auf ihre Rechte aufmerksam zu machen, sie zu stärken und ihnen Mittel und Wege aufzuzeigen, wie sie sich gegebenenfalls Hilfe holen können, arbeiten wir auch mit der Einrichtung "Lichtblick" aus Buxtehude zusammen.

"Lichtblick" ist eine Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern. Alle zwei Jahre wird in Kooperation mit "Lichtblick" ein Theaterstück für die 3. und 4. Klassen aufgeführt und im Unterricht aufbereitet.

Das Stück "Sascha - bis hierhin und nicht weiter", welches im Schuljahr 2008/09 gezeigt wird, thematisiert sexuelle Gewalt gegen Jungen. Schwerpunkte des Stückes sind: Meinen Gefühlen kann ich vertrauen. Ich kann Berührungen unterscheiden, meine Empfindungen dazu sind richtig. Ich darf mich wehren, wenn meine Grenzen überschritten werden. Ich kann mir Hilfe holen.

### **3.5.3 Einbeziehung der Eltern**

Die Eltern stellen für uns bei allen Projekten und Vorhaben zur Gewalt- und Suchtprävention wichtige Partner dar. So finden an unserer Schule in regelmäßigen Abständen Elternabende für die gesamte Elternschaft statt, zuletzt im Schuljahr 2007/08, zu denen wir den Beauftragten für Suchtprävention des Landkreises Stade, Herrn Kirschstein, einladen.

Auf diesen Elternabenden werden Erklärungsmodelle zum Suchtbegriff und zur Suchtentwicklung vorgestellt und erläutert, aktuelle Zahlen und Fakten dargelegt und kommentiert. Vorrangiges Ziel ist es jedoch, die Eltern über die Möglichkeiten der Suchtvorbeugung in der Erziehung aufzuklären, sie zu beraten und mit ihnen zu diskutieren, wie sie ihre Kinder ausrüsten und stärken können.

Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
Durchführung des Unterrichtsprogramms "Fit und stark fürs Leben" zur Prävention von Sucht und Gewalt	- Anschaffung des Materials - Erstellen eines organisatorischen Rahmens	Schuljahr 2008/09
Fortführung der Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle "Lichtblick" im Hinblick auf sexuellen Missbrauch	- Theaterstück für die 3. und 4. Klassen: "Sascha - bis hierhin und nicht weiter"	Mai 2009
Fortführung der Zusammenarbeit mit den Eltern im Hinblick auf Suchtvorbeugung	- Elternabend für die gesamte Elternschaft	alle 2 Jahre

## **4. Schulleben**

### **4.1 Feiern, Feste und Veranstaltungen**

Lernen und miteinander leben sind in der Schule fester Bestandteil unserer Arbeit und nicht voneinander trennbar. Darin eingebunden sind schöpferische Kräfte, Kreativität, sportliche und musische Leistungen, die in unseren Festen und Feiern gezeigt und ausgelebt werden können.

Feste und Feiern gehören daher zum festen Programm unseres Schullebens im Ablauf eines Jahres.

Wir feiern Feste, um das Zusammengehörigkeitsgefühl von Kindern, Eltern und Lehrern zu fördern und damit die Gemeinschaft zu stärken. Sie strukturieren Zeiträume und vermitteln Wertvorstellungen.

Gemeinsames Erarbeiten und Ausführen des Gelernten ist wesentlich für das Gelingen eines Festes. Die Präsentation der Ergebnisse vermittelt Erfolg und motiviert. Feiern verbindet, macht Spaß und bringt Freude. Feiern ermöglicht Zeit für Gespräche und gegenseitiges Kennenlernen.

In jedem Schuljahr finden verschiedene Feste und Feiern statt. Jedes Jahr gibt es an unserer Schule Feste wie die Einschulungsfeier, das Schulfest, die Weihnachtsfeier, das Faschingsfest, das Frühlingsfest, das Sportfest und die Verabschiedung der 4. Klassen.

#### **4.1.1 Einschulungsfeier**

Zu Beginn des Schuljahres gibt es die Einschulungsfeier, die darauf abzielt, Kinder in eine Gemeinschaft aufzunehmen und Gemeinschaft erfahrbar werden zu lassen. Im Vorfeld übt jede erste Klasse mit dem Klassenlehrer und Musiklehrer eine Darbietung wie z.B. die Aufführung eines kleinen Theaterstückes, Sketche, musikalische Beiträge und Gedichte ein. Im Kunstunterricht werden kleine Begrüßungsgeschenke gebastelt, die am Tag der Einschulung jedem neuen Schulkind überreicht werden.

#### **4.1.2 Schulfest**

Jedes Jahr feiern wir im September unser traditionelles Schulfest. Zur Vorbereitung überlegt sich jede Klasse der Schule ein Angebot, welches zum Gelingen des Festes beiträgt. Laufkarten werden entworfen und angemalt, so dass am Tag des Festes jedes Kind an den Angeboten teilnehmen kann. Die Kinder der ersten Klassen können an der Vorbereitung nicht teilhaben, da sie zur Zeit der Planungen noch nicht eingeschult sind.

Wir beginnen mit einer Begrüßungsrede des Schulleiters. Ein Programm mit Tänzen, kleinen Theaterstücken, Akrobatikdarbietungen und Liedern findet zu bestimmten Zeiten auf der Bühne statt. Auf dem Schulhof beginnt das bunte Treiben. Spiele, Bastelangebote, Schminkstände etc. sollen Schulkinder und Geschwister, Eltern und Lehrer unterhalten. Für das leibliche Wohl wird in vielfältiger Weise gesorgt.

### **4.1.3 Jahreszeitentheater**

Die vier Jahreszeiten werden in vielen Fächern thematisiert, insbesondere in den Bereichen Musik und Deutsch. Die daraus erwachsenen Ergebnisse sollen bei einer gemeinsamen Feier mit allen Kindern der Schule gewürdigt werden.

So entsteht ein Herbstfest, eine Weihnachtsfeier und ein Frühlingsfest jeweils vor den Ferien. Das Sommerfest ist gleichzeitig auch die Verabschiedung der vierten Klassen.

### **4.1.4 Faschingsfest**

Am Rosenmontag kommen sowohl alle Schüler als auch die Lehrkräfte der Schule verkleidet zum Unterricht. Jede Klasse feiert zunächst im Klassenverband. Unterbrochen wird die klasseninterne Feier, indem alle Kinder der Schule durch eine Polonäse aus ihren Klassenräumen abgeholt und in die Aula geführt werden. Hier kann jedes Kind seine Verkleidung auf dem Laufsteg vorführen. Im Anschluss an die Modenschau werden kleine Darbietungen gezeigt, es wird gesungen und getanzt. Der Vormittag endet wieder im Klassenverband.

### **4.1.5 Sportfest**

Zum Ende des Schuljahres findet an unserer Schule ein Sportfest statt, derzeit in Form von Bundesjugendspielen. Dieses Fest wird von den Sportfachkräften vorbereitet und findet auf dem Sportplatz des Schulzentrums Jork statt. Das Sportfest hat einen Wettkampfgedanken. Die Ergebnisse jedes Kindes werden beim Werfen, Laufen und Springen gemessen und ausgewertet. Damit während des Wettkampfes keine Wartezeiten für die Kinder entstehen, werden zusätzliche Bewegungsspiele angeboten, die der Unterhaltung dienen. Der Wettkampf beginnt, nachdem sich alle Kinder gemeinsam auf dem Sportplatz versammelt haben, um ein Lied zu singen und sich aufzuwärmen.

Der gemeinsame Höhepunkt der Wettkämpfe findet am Ende des Festes statt. Die Klassen treten gegeneinander im Staffellauf an.

### **4.1.6 Sommerfest/ Verabschiedung der 4. Klassen**

Die Verabschiedung der 4. Klassen wird ebenfalls in der Aula der Schule gestaltet. An dem Programm beteiligen sich die Kinder der dritten Klassen und das Kollegium. Zu dieser Feier werden verschiedene Personen eingeladen und geehrt, die sich in diesem Jahr durch ihr Engagement für die Schule besonders eingesetzt haben.

### **4.1.7 Feste und Veranstaltungen im Klassenverband**

Andere Feste und Feiern werden im Klassenverband geplant und individuell gestaltet. Dazu gehören unter anderem die Kindergeburtstage, der Laternenlauf, das Weihnachtsbacken mit anschließender Feier und die Klassenabschiedsfeste oder Sommerfeste.

Ebenso können auch Ausflüge, Theaterbesuche, Lesenächte und Klassenfahrten im Klassenverband oder im Jahrgangsbund geplant und gestaltet werden.

Das Stattfinden dieser Veranstaltungen ist jedoch unverbindlich.

Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
Evaluation der durchgeführten Feste und Feiern im Schuljahr 2007/2008.	Dienstbesprechung, bei der die Feste und Feiern evaluiert werden. Bewährte Feste und Feiern bleiben Bestandteil des Schullebens. Weitere Feiern können als Bereicherung des Schullebens aufgenommen werden.	Schuljahr 2008/2009

## 4.2 Projektwochen

Die Durchführung von Projektwochen stellt eine wichtige Ergänzung der sonstigen unterrichtlichen Vollzüge und des Schullebens unserer Schule dar.

Abseits des täglichen Fachunterrichts sollen sich hier vielfältige Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler bieten, insbesondere Interessen, Neigungen und Begabungen einzubringen, die ansonsten im Unterricht nicht so sehr zum Tragen kommen.

In der Sitzung des Schulvorstandes vom 05.12.2007 wurden folgende **Grundsätze für die Durchführung von Projektwochen** beschlossen:

- Projektwochen finden zunächst alle 2 Jahre statt.
- Projektwochen dauern in der Regel 5 Tage.
- Es wird eine Planungs- und Koordinierungsgruppe unter Beteiligung von Eltern gebildet. Lehrkräfte möglichst aller Schuljahrgänge sollen daran beteiligt sein.
- Die Koordinationsgruppe erarbeitet Vorschläge zur Durchführung der Projektwoche
- (Thema; Organisation usw.).
- Der Schulvorstand entscheidet über die Thematik und über die Woche, in der alles stattfinden soll.
- Schüler und Eltern sind in die Planung und Durchführung aktiv einzubeziehen.
- Bei der Projektgruppenbildung sind grundsätzlich klassen- und jahrgangsübergreifende Kriterien zu berücksichtigen.
- Alle gebildeten Projektgruppen sind aufgefordert, einen speziellen Aspekt zu dem festgelegten Thema beizutragen.
- Es ist immer zu prüfen, inwieweit außerschulische Personen, Vereine und/oder Institutionen in die Projektwochengestaltung einbezogen werden können.
- Am Ende von Projektwochen findet jeweils eine Präsentation der Arbeitsergebnisse statt, zu der Eltern und sonstige Interessierte eingeladen werden.
- Die Projektwoche und ihre Vorbereitung werden dokumentiert durch:
  - Fotos;
  - Filmaufnahmen;
  - Tagesberichte, Aufsätze, Schilderungen, Illustrationen etc.
  - Anfertigung einer Projektwochenzeitung oder eines Projektwochenberichtes.

- Es wird Öffentlichkeitsarbeit gemacht.
- Speziell bezüglich der Projektwoche im Schuljahr 07/08 wird eine Selbstevaluation durchgeführt.

Vom 30.06. – 04.07.08 wurde eine Projektwoche zur Thematik `EUROPA´ durchgeführt. Es war nach übereinstimmender Feststellung von Schülern, Eltern und Lehrkräften eine sehr schöne und ereignisreiche Projektwoche mit vielen interessanten `Highlights´ und unter großer aktiver Elternbeteiligung. Dennoch sind die folgenden Erfahrungen im Hinblick auf die nächste Projektwoche im Jahre 2010 zu berücksichtigen:

- die klassen- und jahrgangsübergreifende Gruppenzusammenstellung muss für
- alle beteiligten Klassen gelten (in diesem Jahr gab es für den 2. Jahrgang eine Ausnahme, indem der jahrgangsübergreifende Aspekt nicht umgesetzt wurde);
- der Zeitpunkt der Präsentation (dieses Mal am Freitagvormittag) der Projektwochenergebnisse muss so gewählt werden, dass es mehr Eltern und Verwandten als dieses Mal möglich ist, daran teilzuhaben;
- es muss eine bessere und vollständigere Übersicht über die einzelnen Projektgruppen rechtzeitig veröffentlicht/ausgehängt werden:
  - o welche Gruppe befindet sich wo?
  - o wer leitet die Gruppe?
  - o welche Schüler/-innen gehören zu welchen Gruppen?
- die zentralen Vorführungen am Tag der Präsentation müssen gut koordiniert sein und zeitlich verlässlich stattfinden; ein verbindlicher Ablaufplan ist an verschiedenen Stellen des Schulgebäudes auszuhängen; es müssen vorführungsfreie Zeiten eingeplant werden, in denen die Besucher nur herumgehen und die einzelnen Projekte besichtigen können.



## 4.3 Arbeitsgemeinschaften

In den dritten und vierten Schuljahren wird, laut Studentafel, eine Stunde AG-Unterricht erteilt. Die Schülerinnen und Schüler können aus einem umfangreichen AG-Angebot wählen. Zurzeit ist es uns möglich, sechs bzw. sieben unterschiedliche AG's anzubieten. Diese Vielfalt haben wir vor allen Dingen engagierten Müttern zu verdanken, die sich bereit erklärt haben Arbeitsgemeinschaften für die Kinder anzubieten.

Nach etwa neun Veranstaltungen wechseln die Kinder und suchen sich eine neue AG aus, sodass jedes Kind im Laufe eines Schuljahres vier verschiedene AG Angebote wahrgenommen hat. Eine Mehrfachbelegung sollte möglichst ausgeschlossen werden.

Durch die Kooperation mit der Kreisjugendmusikschule Stade können wir im dritten Schuljahr eine Gitarren-AG anbieten. Diese AG ist kostenpflichtig und die Kinder verpflichten sich für die Dauer des gesamten Schuljahres teilzunehmen.

### 4.3.1 Schülerzeitung

Im Rahmen der Bemühungen zu einer stärkeren Einbeziehung von Schülern und Eltern in die schulischen Abläufe entstand die Idee zur Gründung einer Schülerzeitung.

Die Geburtsstunde des „Westermi“, so der Name der Zeitung, war das 2. Halbjahr 06/07.

Die Mutter einer Schülerin nahm das Projekt in Absprache mit der Schulleitung im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft der 4. Klassen in Angriff. Der „Westermi“ erscheint seither halbjährlich.

Es ist das erklärte Ziel, dass sich die Schüler intensiver mit schulischen Beeinflussungsfaktoren auseinandersetzen. Sie gehen bestimmten Fragen- und/oder Problemstellungen direkt nach, indem sie z. B. diesbezüglich verantwortliche Personen, wie den Schulleiter oder den Bürgermeister der Gemeinde Jork, selbst interviewen und ihre Informationen und Erkenntnisse in Artikeln niederschreiben.

Die Inhalte des „Westermi“ sind auch stark geprägt von schulinternen Begebenheiten: Vorstellung neue Lehrkräfte; Berichte von Veranstaltungen (z. B. Projektwoche; Schulfest etc.). Hinzu kommen auch immer Seiten mit Rätseln und Witzen.

Darüber hinaus ist mit der selbständigen Erstellung einer Schülerzeitung natürlich ein Stück Medienerziehung verbunden. Die Schüler erhalten u. a. Einblicke in die Rahmenbedingungen der Entstehung von Zeitungen und in Aspekte der Pressefreiheit (worüber darf wie berichtet werden? Wo sind Grenzen?)

## „Westermimi“ will Jork aufmischen

### Grundschüler am Westerminnerweg starten eine Schüler-Zeitung – Themenvielfalt in der Erstausgabe

**Jork (ham).** In Jork treiben neuerdings Mini-Reporter ihr Unwesen. Sie recherchieren, stellen kritische Fragen und schrecken dabei auch nicht vor Gemeindevorsteher Rolf Lühmann zurück. Die kleinen Nachwuchsjournalisten sind unterwegs im Auftrag des „Westermimi“, der neuen Schülerzeitung an der Grundschule Westerminnerweg.

In Form von Interview, Umfrage und Hintergrundbericht bereiten die Reporter des „Westermimi“ Schul-Themen für ihre Leser auf – wie bei einer richtigen Zeitung. So wird etwa Bürgermeister Rolf Lühmann dazu befragt, warum es an der Bushaltestelle der Grundschule keinen Zebrastreifen gibt, wie von der Politik seit Jahren gefordert. Zudem werden die Schulregeln unter die Lupe genommen und die Lehrer aufgefordert, doch einmal über das Fußballverbot während der Pausen nachzudenken. Und in einer Umfrage spricht sich die Mehrheit der Schüler dafür aus, zusätzliche Fahrradständer zu beschaffen. Alles Themen, die sowohl Schülern als auch Eltern unter den Nägeln brennen. Journalistisch aufbereitet von 20 Drittklässlern im Rahmen einer einmal wöchentlich stattfindenden AG, die vor einem halben Jahr neu ins Leben gerufen wurde.

Die Idee zu dem Projekt stammt von Barbara Wetegrove, selbst begeisterte Leserin und Schreiberin sowie Mutter einer Schülerin, die sich als Kursbetreuerin anbot. Mit ihrem Vorschlag stieß sie bei Schulleiter Heinrich Lücken auf offene Ohren. „Das Projekt ist eine ganz tolle Sache“, lobt Lücken, über den die Leser erfahren, dass er gerne die Toten Hosen hört.

Die Erstausgabe, die für 50 Cent pünktlich zum Beginn der Sommerferien zu haben war, fand reißenden Absatz. Ein halbes Jahr lang hatten die Schüler an der Zeitung gefeilt: Themen bestimmen, recherchieren, journalistisch aufbereiten und unter der Anleitung von Barbara Wetegrove zu einer Zeitung zusammenfügen. Ergebnis: Eine achtseitige Lektüre, in der auch Bücher und Hörspiele rezensiert werden sowie Witze und Rätsel für Unterhaltung sorgen.

„Es gibt bereits erste Ideen für die nächste Ausgabe“, so Barbara Wetegrove. Die soll im Laufe des kommenden Schulhalbjahres erscheinen und zu einer festen Einrichtung an der Grundschule Westerminnerweg werden. „Das Projekt ist so gut angekommen, dass es definitiv bestehen bleibt“, verspricht Lücken.



Die Jorker Mini-Reporter: Das engagierte Redaktionsteam der neuen Schülerzeitung „Westermimi“ befragt Bürgermeister Lühmann und hinterfragt so manche Schulregel.

Artikel erschienen am: 23.07.2007 im Altländer Tageblatt

## 4.4 Teilnahme an Wettbewerben

Seit dem Schuljahr 2003/2004 nimmt die Grundschule Am Westerminnerweg mit stetig zunehmender Schüleranzahl an dem Mathematikwettbewerb „**Känguru der Mathematik**“ teil. Im April 2008 beteiligten sich von unserer Schule insgesamt 66 Kinder aus den dritten und vierten Klassen am Wettbewerb.

Beim Känguru-Wettbewerb handelt es sich um einen deutschlandweiten Mathematikwettbewerb, der ganz wesentlich vom Institut für Mathematik der Humboldt-Universität zu Berlin unterstützt und durch die ehrenamtlich geleistete Arbeit der Mitglieder und Freunde des Vereins „Mathematikwettbewerb Känguru e.V.“ sowie das Engagement vieler Lehrer ermöglicht wird.

Im Schuljahr 2007/2008 nahmen 8000 Schulen mit insgesamt 768 219 Schülern von Klasse 3 bis 13 am Wettbewerb teil, der deutschlandweit am selben Tag (10. April 2008) durchgeführt wurde.

Die Zielsetzung des Känguru- Wettbewerbs ist es, bei den Schülern Freude an der Mathematik und Lust auf das Knobeln und Tüfteln zu wecken. Diese Wirkung des Wettbewerbs können wir an unserer Schule nur bestätigen, da die Känguruaufgaben sowohl in den Klassen als auch privat weit über den Wettbewerbstag hinaus Anklang finden und für rege Knobelstunden sorgen.

Neu an unserer Schule ist seit dem Schuljahr 2007/2008 die Teilnahme an der „**Mathematik-Olympiade in Niedersachsen**“.

Dieser Wettbewerb wird unterstützt durch das Mathematische Institut der Universität Göttingen sowie den Verein „MO-Ni e.V.“ (Abkürzung für „Mathematik-Olympiade“), dem Lehrer, Studenten und Hochschullehrer angehören.

Die Teilnahme am Grundschulwettbewerb verläuft in drei Runden<sup>6</sup>, bei der jeweils nur die leistungsstärkeren Kinder aufsteigen können. Von unserer Schule nahmen insgesamt 33 Kinder aus den Klassen 3 und 4 an der 2.Runde teil und schließlich konnten noch 9 Kinder aus der 4. Klasse in der 3. Runde (Landesrunde) mitmachen. Eine Teilnehmerin unserer Schule erreichte sogar mit ihrer Punktzahl einen 3.Preis! Anders als beim Känguruwettbewerb ist die Zielgruppe der Mathematik-Olympiade die Gruppe der besonders leistungsstarken Mathematikschüler.

---

<sup>6</sup> vgl. nachstehende Tabelle

Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
<p><b><u>Känguru der Mathematik:</u></b></p> <p>Schüler der Klassen 3 und 4 sollen für Tüftel- und Knobelaufgaben motiviert werden und dadurch ihr Interesse und ihre Freude am Fach Mathematik verbessern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Terminankündigung durch Plakate</li> <li>- Info der Schüler durch die Klassenlehrer über Art und Umfang der Aufgaben und Ablauf des Wettbewerbs</li> <li>- Anmeldung der interessierten Schüler bei der Kontaktlehrerin</li> <li>- Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs durch Kontaktlehrerin und Schulleiter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Information und Anmeldung im <u>Februar</u> jeden Jahres</li> <li>-Durchführung des Wettbewerbs im <u>März/April</u> jeden Jahres (ein Schulvormittag)</li> <li>-Verleihung der Urkunden und evtl. Preise ab <u>Mai</u></li> </ul>
<p><b><u>Mathematik-Olympiade Niedersachsen:</u></b></p> <p>Besonders leistungsstarke Mathematikschüler der Klassen 3 und 4 können anhand schwieriger Tüftel- und Knobelaufgaben ihre Problemlösefähigkeit erproben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Terminankündigungen durch Plakate</li> <li>- Info der Schüler durch die Klassenlehrer</li> <li>- Anmeldung der interessierten Schüler bei der Kontaktlehrerin</li> <li>- Vorbereitung und Durchführung der insgesamt 3 Wettbewerbsdurchgänge durch die Klassenlehrer, die Kontaktlehrerin und den Schulleiter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Information und Anmeldung ab <u>September</u> jeden Jahres</li> <li>-1. Wettbewerbsdurchgang im <u>November</u> in Form von zu Hause zu erledigenden Aufgaben</li> <li>-2. Durchgang im <u>Februar</u> als Klausur an der Schule (zwei Schulstunden)</li> <li>-3. Durchgang im <u>April</u> (Niedersächsische Landesrunde) als Klausur an der Schule (zwei Schulstunden)</li> <li>-Bekanntgabe der Zwischen- und Endergebnisse ca. zwei Wochen nach der Klausur</li> <li>-Verleihung eventueller Urkunden und Preise ca. <u>Ende April</u> jeden Jahres</li> </ul>

## 5. Eltern- und Schülerbeteiligung

In der Schulpraxis unterscheiden wir zwischen der individuellen und der kollektiven Beteiligung von Schülern und Eltern. Die Beteiligung kann sowohl Mitwirkung als auch Mitbestimmung sein.

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich selbstverständlich an sämtlichen schulischen Veranstaltungen; dabei werden sie sowohl in die Planung als auch in die Evaluation mit einbezogen.

Schülermitbestimmung wird an unserer Schule teilweise praktiziert:

Klassensprecher / -innen, Jahrgangstreffen und Schülerversammlungen bauen einen regelmäßigen Dialog zwischen Kollegium mit Schulleitung und der Schülerschaft auf. Anregungen und Verbesserungsvorschläge wie z. B. Spielekiste, Pausenhofgestaltung, Einhalten von Regeln etc sind bereits umgesetzt worden oder werden geplant.

Das Elternrecht zur Mitbestimmung ist durch das Grundgesetz und das Niedersächsische Schulgesetz (NSchG) geregelt.

Pflege und Erziehung der Kinder sind nach Art. 6 Abs. 2 unseres Grundgesetzes das natürliche Recht der Eltern und die ihnen in aller erster Linie obliegende Pflicht!

Dieses Grundrecht der Eltern befindet sich in einem Spannungsverhältnis zum staatlichen Erziehungsauftrag, der nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts dem der Eltern nicht nach-, sondern gleich geordnet ist!

Transparenz und regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Schule sind daher wichtig!!!

An unserer Schule werden die individuellen Elternrechte durch das Recht der Eltern, in organisierter Form in der Schule mitzuwirken, durch die gewählten Elternvertretungen wahrgenommen. Durch das Stimmrecht in Konferenzen und Ausschüssen sind die Eltern an Entscheidungsprozessen in unserer Schule beteiligt. Darüber hinaus sind Eltern auch aktiv beteiligt an den AGs zur Schulentwicklung und an der Schulprogrammerstellung sowie im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung einer Homepage).

Eine erfolgreiche Schule ist ohne ein lebendiges Schulleben undenkbar!! Hier spiegeln sich die unterschiedlichsten Formen der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule wieder.

Nur so entsteht ein individuelles Schulprofil.

Ein Gutteil schulischer Angebote ist nur mit Unterstützung der Eltern möglich.

Es bieten sich viele Möglichkeiten der Mitarbeit an. Fast alle der unten genannten Beispiele wurden bereits an unserer Schule erfolgreich durchgeführt:

**Projekte** – Gesundes Frühstück (Landfrauen), Lesenacht, Umweltschule

**Schulfeste**– Planung und Durchführung

**Schulverschönerungen** –Hilfe bei Renovierung (Sponsoring)

**Sportveranstaltungen** – Bundesjugendspiele, Selbstverteidigung

**Gottesdienst** - Einschulung, Reformationstag, Weihnachten

**Schulzeitung** – Elterninfo, Schülerzeitung

**Eltern-AGs** - Plattdeutsch-, Schach-, Töpfer-, Tanz-, Bastel-AG

**Flohmärkte** - Bücher, Spielsachen

**Pausenaktivitäten** - Teestube, Spielraum, Buchausgabe der Bücherei

**„Augenzeugen“** – „Wie es früher war“ - „Ich war dabei“

**Lesehilfe** - Gruppenarbeit, Differenzierung, Förderunterricht

**Schülerbücherei** – Einsortierung der Bücher, Buchausgabe

Der Fantasie sind innerhalb der geltenden Vorschriften keine Grenzen gesetzt. Unsere Schule bedankt sich bei allen Eltern, die in der Vergangenheit so tatkräftig geholfen haben.

Sie dankt allen, die dies gegenwärtig so engagiert tun.

Wir hoffen natürlich auch in der Zukunft auf eine vertrauensvolle, aktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule!

## **6. Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen**

Unsere Schule möchte kein nach außen abgeschotteter und nur auf sich selbst fixierter Arbeits- und Lebensraum sein. Die Schülerinnen und Schüler sollen das Leben und die Welt in möglichst großer Vielfalt, unmittelbar und in all ihren Zusammenhängen erfahren. Von daher sind wir offen für Anregungen von außen und arbeiten im Interesse unserer Schüler bewusst und gern mit Personen und Institutionen zusammen, die dazu beitragen, den Erfahrungs- und Wissenshorizont der Kinder zu erweitern.

Ganz wichtig ist uns in diesem Zusammenhang auch, dass die Kinder möglichst fließende Übergänge haben, wenn sie vom Kindergarten in die Grundschule und später von der Grundschule in die weiterführenden Schulen wechseln. Dementsprechende Kontakte bestehen in umfangreicher Form und werden im Folgenden näher beschrieben.

## 6.1 Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

Die Grundschule Am Westerminnerweg arbeitet mit den Kindergärten „Am Fleet“, „Jorkerfelde“, „St. Nikolai“ und „Lühe“ regelmäßig zusammen. Die meisten einzuschulenden Schulkinder haben einen dieser vier Kindergärten vor Schulantritt besucht.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Übergang zur Schule möglichst störungsfrei zu gestalten. Eine Zusammenarbeit findet immer zum Wohle des Kindes statt.

Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten koordiniert eine Arbeitsgruppe, in der zur Zeit drei Kolleginnen unserer Schule mitwirken.

Es finden im Jahr zwei bis vier gemeinsame Dienstbesprechungen mit Vertreterinnen der Kindergärten statt. Ziel dieser Besprechungen ist es, gemeinsame Vorhaben zu planen und bereits gelaufene Vorhaben zu evaluieren.

Folgende Projekte finden zur Zeit schon statt:

- Ein Elternabend für die zukünftigen Schulkinder, bei dem die Kindergärten darüber berichten, was die Kinder bis zum Schuleintritt gelernt haben, und die Schule über die Erwartungen der künftigen Schulkinder berichtet.
- Besuch der einzuschulenden Kinder durch eine Lehrkraft kurz vor der Einschulung.
- Gespräch über den Entwicklungsstand der Kinder nach der Einschulung.
- Informationsaustausch zur Sprachstandsfeststellung.
- Informationsaustausch über die neu einzuschulenden Kinder. Hilfe und Informationen für die Klassenzusammenstellung.
- Austausch über die Kann-Kinder
- Schnupperbesuche der Kindergartenkinder in den ersten Klassen.
- Gemeinsame Sportstunde: Kindergartenkinder nehmen an einer Sportstunde im ersten Schuljahr teil.
- Vorleseaktion: Die vierten Jahrgänge besuchen die Kindergärten, um dort den Kindern etwas vorzulesen.
- Vorführungen von „Mini Projekten“: je nach Bedarf laden Grundschulklassen die Kindergärten ein, um ihnen etwas Eingeübtes vorzuführen.

In diesem Schuljahr soll die Zusammenarbeit durch einen Kooperationsvertrag und –kalender verbindlich gemacht werden. Ein Kooperationskalender wurde im September 2008 erstellt und die Vorlage für einen Kooperationsvertrag wurde erstellt. Hierüber muss in den entsprechenden Gremien noch abgestimmt werden.

Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
Evaluation der Zusammenarbeit im Schuljahr 2007/08	– Dienstbesprechung, bei der die Projekte (alt und neu) des Schuljahres evaluiert werden. Bewährte Projekte sollen Bestandteil des Koop. Vertrages / Kalenders werden.	Bis zu den Herbstferien 2008
Erstellen eines Kooperationskalenders, der Kalender sollte Bestandteil des Kooperationsvertrages sein	– Einigung darüber, welche Termine in die verbindliche Jahresplanung aufgenommen werden – Entwurf eines Kalenders	Bis Ende des Jahres 2008
Erstellen eines Kooperationsvertrages mit den Kindergärten „Am Fleet“, „Jorkerfelde“, „Lühe“ und „St. Nikolai“	– Sich darüber einigen, welche Punkte in einen Vertrag aufgenommen werden müssen – Entwurf eines Kooperationsvertrages – Unterzeichnung	Bis Ende des Jahres 2008
Gemeinsamer Elternabend der Kindergärten, AG-Zusammenarbeit mit Kigas und der Schulleitung	– Überarbeitung und Zusammenlegung der Elternabendkonzepte seitens dieser Arbeitsgruppe und der Schulleitung	Februar / März 2009
Fortführung des Projektes „Erziehungs- und Bildungspartnerschaften“ mit dem Kiga „Am Fleet“	– Schwerpunkt des Projektes neu definieren – Planung der neuen Aktionen – Durchführung	2. Schulhalbjahr 2008 /09
Teilnahme am Projekt „Brückenjahr“	– Bewerbung – Projekt definieren, beschreiben – Projektplan aufstellen	– Bewerbungstermin: Februar 2009 – Start des Projektes: Schj. 2009/10



## 6.2 Zusammenarbeit mit weiteren außerschulischen Institutionen

### Weiterführende Schulen

Mit den weiterführenden Schulen finden während und nach dem Übergang der Schülerinnen und Schüler dorthin Besprechungen statt:

- Gemeinsame Überlegungen zur Klassenzusammenstellung mit dem Schulzentrum Jork und der Halepaghenschule (Gymnasium).
- Im Zeitraum nach den Herbstferien Auswertung mit dem Schulzentrum Jork und der Halepaghenschule, wie die Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund der erfolgten Schullaufbahneempfehlungen in den einzelnen Schulformen Fuß gefasst haben.
- Desweiteren finden regelmäßig Termine auf Fachkonferenz- und Schulleitungsebene zum gegenseitigen Austausch statt.

Eine fortlaufende Zusammenarbeit erfolgt mit der Albert-Schweitzer-Schule (Förderschule/ Bereich Lernen). KollegInnen dieser Schule sind, wenn studententechnisch machbar, mit einzelnen Stunden an unsere Schule abgeordnet. Sie nehmen Aufgaben aus den Bereichen Diagnostik, Förderung und Beratung wahr.

### Gemeindebücherei

Nähere Ausführungen über die Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei Jork sind im Kapitel 3.3 „Lesemotivation und –förderung“ nachzulesen.

### Kreisjugendmusikschule

Der Kreisjugendmusikschule stehen außerhalb der Unterrichtszeiten Räumlichkeiten unserer Schule für ihre Aktivitäten zur Verfügung.

Zum Schuljahr 2007/08 riefen wir auf Anregung der Musikschule das Projekt „**Gitarrenklasse**“ ins Leben. Im Rahmen des schulischen AG-Angebotes können Schülerinnen und Schüler des dritten Jahrgangs seither für die Dauer eines Jahres an dem Gitarrenunterricht der Musikschule teilnehmen. Gitarren werden von der Musikschule gestellt und dürfen zum Üben mit nach Hause genommen werden. Während dieser Phase können die betreffenden Kinder allerdings nicht an den schulischen AGs teilnehmen, da diese zeitgleich mit dem Gitarrenunterricht stattfinden. Dieses bereichernde Angebot wird so gut angenommen, dass auch noch Gruppen am Nachmittag eingerichtet wurden.

Im Rahmen unserer verschiedenen Veranstaltungen werden die Schülerinnen und Schüler der Gitarrenklassen regelmäßig mit eingebunden und haben so die Gelegenheit, ihr erworbenes Können vor Publikum zu präsentieren.

### Sportvereine

Schon seit mehreren Jahren findet eine Kooperation zwischen unserer Schule und dem in unserer Region angesiedelten Handballverein MTV Wisch statt.

Im Januar/Februar eines Jahres führt ein Übungsleiter mit den 4. Klassen eine kurze Handballeinheit durch. Für die Schüler eine willkommene Abwechslung, für die Lehrkräfte die Möglichkeit, sich mit einer anderen Fachkraft auszutauschen, etwas hinzuzulernen, sich in anderer Rolle in den Unterricht einzubringen.

Kooperationsformen mit dem Jorker Sportverein vor Ort werden angestrebt, kamen bislang aufgrund der sehr mangelhaften Sportstättensituation leider noch nicht zustande.

### **STABUS**

Auf Antrag können Lehrkräfte der Beratungsstelle STABUS (Beratungs- und Unterstützungssystem im Landkreis Stade für den Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung) in die Schule kommen, um bei Schülern mit Problemen insbesondere im sozial-emotionalen Bereich beratend tätig zu werden. Wenn entsprechende Fälle vorhanden sind, wird STABUS von uns in Anspruch genommen.

### **Jugendamt**

Eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt findet nicht kontinuierlich statt, sondern fallbezogen, wenn sich die Notwendigkeit sozialpädagogischer Hilfe und Unterstützung zeigt.

Es kommt allerdings des Öfteren vor, dass Kollegen auf Anforderung des Jugendamtes fachliche Berichte zu einzelnen Schülern erstellen, bei denen es z.B. um die finanzielle Förderung einer außerschulischen lerntherapeutischen Maßnahme oder um die Erstellung einer kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnostik geht.

### **Landfrauen**

In Kooperation und enger thematischer Abstimmung mit dem Fachbereich `Sachunterricht` unserer Schule führen Vertreterinnen der Landfrauenorganisation unserer Region jährlich praxisorientierte und den Unterricht ergänzende bzw. unterstützende Tagesprojekte mit den Schülern durch. Zum Beispiel beschäftigen sich die Kinder einen Schultag lang mit dem Thema `Kartoffel`, erhalten das nötige Hintergrundwissen und bereiten in Eigenarbeit verschiedene Kartoffelspeisen zu, die schließlich gemeinsam verzehrt werden.

### **Polizei und Verkehrswacht**

Halbjährlich finden im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Polizei und Staatsanwaltschaft Treffen mit der Jorker Polizei sowie den Schulleitern der 2 örtlichen Grundschulen und dem Schulzentrum statt. Es findet im Wesentlichen ein Austausch über die Ausprägung problematischen Kinder- und Jugendlichenverhaltens an den Schulen statt. Und es wird geprüft, ob Interventionen erforderlich sind.

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich `Sachunterricht` und der Verkehrswacht wird alljährlich eine Fahrradprüfung für die Schüler der 4. Klassen durchgeführt.

Damit die Kinder nicht nur auf dem Schulgelände fahren, sondern auch eine vorbereitete Strecke durch den Ort nutzen können, beteiligen sich Schüler höherer Jahrgänge aus dem Schulzentrum Jork als Streckenposten.

## ‘Tintenklecks’

In Räumlichkeiten unserer Schule wird von einem eingetragenen Verein ein Kinderhort betrieben, in dem die Kinder ab Unterrichtsschluss bis maximal 17.00 Uhr betreut werden.

Da die Hortkinder Schüler unserer Schule sind, liegt es auf der Hand, dass es im Interesse der Kinder einen gewissen Austausch zwischen Hort und Schule gibt, z.B. über die Anfertigung der Hausaufgaben.

## 7. Gremien

Die schulischen Gremien und ihre Aufgaben sind im Nds. Schulgesetz, ergänzenden Kommentaren und anderen Schriften hinlänglich dargestellt und erläutert, so dass an dieser Stelle nicht ausführlich darauf eingegangen wird.

Die wichtigsten Gremien unserer Schule sind:

- der Schulvorstand;
- die Gesamtkonferenz (GK);
- der Schulelternrat (SER);
- die Fachkonferenz (FK);
- die Klassenkonferenz.

Im neuen Schulgesetz, das zum 01.08.2007 in Kraft getreten ist, erscheint erstmals ein neu eingeführtes Gremium: der **Schulvorstand**.

Nachdem im Schulelternrat 4 Elternvertreter und in der Gesamtkonferenz 3 Lehrervertreter (der Schulleiter ist gesetzt und kommt ungewählt noch hinzu) gewählt worden waren, fand am 07.11.2007 die konstituierende Sitzung des Schulvorstandes mit insgesamt 8 Mitgliedern statt. Es wurde im Wesentlichen über Regularien, die geplante Arbeitsweise und die Aufgaben des Schulvorstandes diskutiert.

In der Sitzung vom 05.12.2007 kam es zum Beschluss einer Geschäftsordnung für den Schulvorstand sowie zu Grundsätzen für die Durchführung von Projektwochen. In den nächsten Monaten waren z.B. das Schulbudget und eine neue Schulordnung Gegenstand der Sitzungen.

Im Schuljahr 2008/09 stehen u.a. folgende Themen auf der Tagesordnung:

- Grundsätze für Werbung und Sponsoring.
- Übertragung erweiterter Entscheidungsspielräume an Eigenverantwortliche Schulen.

Auch wenn der Aufgabenbereich der **Gesamtkonferenz** erheblich reduziert wurde, bleibt sie dennoch ein wichtiges Beschlussgremium unserer Schule. So muss z.B. das wesentliche zukünftige Steuerungselement der Schule, das Schulprogramm, in diesem Gremium beschlossen werden, auch wenn diesbezüglich das Benehmen mit dem Schulvorstand herzustellen ist.

Es wird zukünftig nötig sein, das Terminmanagement der einzelnen Gremien in Abhängigkeit von den zu behandelnden Themen und unter Berücksichtigung der einzelnen Zuständigkeiten wieder verstärkt zu beachten und sinnvoll zu koordinieren.

Insgesamt muss es das Ziel bleiben, dass die einzelnen Gremien ihre Aufgaben nicht zum Selbstzweck, sondern im Sinne der Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen und Schüler und möglichst reibungslos und effektiv für ein gutes Funktionieren der schulischen Abläufe erfüllen. Darüber besteht Konsens in unserer Schule zwischen allen Beteiligten.

Ein weiteres Ziel, die Gründung eines Schülergremiums, soll im Laufe des Schuljahres 2008/09 konkret auf Umsetzungsmöglichkeiten hin geprüft werden.

## **8. Teamarbeit**

Das Bild vom Lehrer als Einzelkämpfer oder auch ein entsprechendes Selbstverständnis muss der Vergangenheit angehören! Die gesellschaftliche und bildungspolitische Entwicklung der vergangenen Jahre hat sehr deutlich hervorgebracht, dass die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen und Erwartungen an das System Schule und die einzelne Lehrkraft individualistisch nicht zu erfüllen sein werden.

Man wird sich den Aufgaben gemeinschaftlich stellen müssen. Die ‚Eigenverantwortliche Schule‘ in Niedersachsen soll sich selbst organisieren, Entwicklungsprojekte planen, durchführen und evaluieren vor dem Hintergrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Schulgesetz; Kerncurricula; Orientierungsrahmen Schulqualität; Schulinspektion).

Es geht um zusammenhängendes und systemisches Denken und Handeln, um klassen- und fachübergreifendes Arbeiten im Interesse der Schüler. Erfolgreiches und auch Kräfte sparendes Arbeiten in dieser Richtung wird nur dann effektiv möglich sein, wenn jeder einzelne dazu in der Lage ist oder sich zumindest darauf einlassen kann. Für viele Lehrkräfte ist damit ein Umdenkungsprozess verbunden, der durch entsprechende Fortbildung unterstützt werden muss.

Das Stichwort heißt: Teamarbeit in der Schule.

Die Art der Zusammenarbeit innerhalb der Schule wird zukünftig entscheidend sein für den Erfolg unserer schulischen Arbeit.

### **8.1 Die Zusammenarbeit im Jahrgang (Jahrgangsteam)**

Schon seit einigen Jahren hat sich in unserer Schule die Jahrgangsarbeit zu einem sehr wichtigen Baustein innerschulischer Zusammenarbeit entwickelt. Die Jahrgangsteams tagen regelmäßig. Gegenstand der Sitzungen sind zum Beispiel

- fachlich-inhaltliche Schwerpunktsetzungen und Vorgehensweisen;
- die Gestaltung und Terminierung von Klassenarbeiten und Tests;
- die Planung und Gestaltung von Klassenfahrten;
- der Besuch außerschulischer Lernorte;
- die Gestaltung schulinterner Veranstaltungen,

## 8.2. Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung

Im Dezember 2006 wurde unsere Schule von der Niedersächsischen Schulinspektion besucht.

Aus der Analyse des Inspektionsberichts ergaben sich für uns schließlich neben den positiv bewerteten Anteilen in erster Linie 5 Themenbereiche mit deutlichen Verbesserungspotentialen:

- a) Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule;
- b) Unterstützung eines aktiven Lernprozesses;
- c) Eltern- und Schülerbeteiligung;
- d) Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und –entwicklung;
- e) Schulklima und Schulleben.

Dem Kollegium wurde die Aufgabe gestellt, die obigen 5 Arbeitsbereiche gemeinschaftlich unter sich aufzuteilen und systematisch zu bearbeiten.

Die Arbeitsgruppen erhielten den Auftrag, einen Gruppensprecher aus ihrer Mitte zu wählen/zu bestimmen, damit ein primärer Ansprechpartner für jede Gruppe vorhanden ist. Außerdem musste von Beginn an von jeder Gruppensitzung anhand eines vorgegebenen Formulars ein Kurzprotokoll angefertigt werden mit kurzer inhaltlicher Schilderung der Diskussionsschwerpunkte und der Angabe eines neuen Termins sowie der vorgesehenen Thematik. Die Protokolle werden in einem Ordner abgelegt, der für alle Kollegen zugänglich ist. So sollen die Arbeitsfortschritte nachvollziehbar und transparent bleiben.

Im Laufe der Zeit hat die Gruppenarbeit dazu geführt, dass konkrete Vorhaben in die schulischen Gremien (DB, GK) hineingetragen wurden, um diesen dadurch zur praktischen Umsetzung und Implementierung zu verhelfen.

Als Beispiele seien genannt:

- Von Schülern selbst organisierte Ausleihe von Pausenspielgeräten.
- Bewirkung des Einstiegs in die systematische Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken (LAT).
- Einführung allgemeingültiger Klassenregeln.
- Einführung eines Regularienkatalogs zur Effektivierung des Stundenbeginns und der Zusammenarbeit der Schüler untereinander.
- Einführung/Überarbeitung einer Haus- und Gebäudeordnung.
- Einrichtung/Computerraum.
- Aufnahme umfangreicher Renovierungsarbeiten (Toiletten; Flure/ Treppenhäuser).
- Neugestaltung des Schulhofes/Außenstelle Ladekop.
- Initiative zur Schaffung geeigneter Sportstätten für die Grundschule.

Die einzelnen Arbeitsgruppen haben kurz-, mittel- und langfristige Arbeitsziele festgelegt, die nachfolgend aufgeführt sind.

## AG 1 „Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule“

Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
Erneuerung der Schülereigentumsfächer in <u>allen</u> Klassen.	Investition der dafür beantragten und genehmigten Finanzmittel.	Bis zum Ende des 1. Halbjahres 2008/09.
Ausstattung <u>aller</u> Klassen mit einem gängigen PC.	Investition der dafür beantragten und genehmigten Finanzmittel.	Bis zum Ende des 1. Halbjahres 2008/09.
Anschaffung zweier Medienwagen mit Fernseher und DVD-Player.	Investition der dafür beantragten und genehmigten Finanzmittel.	Bis zum Ende des 1. Halbjahres 2008/09.
Anschaffung zweier kindgerechter Werkтische.	Investition der dafür beantragten und genehmigten Finanzmittel.	Bis zum Ende des 1. Halbjahres 2008/09.
Installierung von Windows XP, Office 2003 u. Internet-Schutz für Kinder (Time for kids) auf den PCs im Computerraum.	Investition angesparter Finanzmittel.	Bis zu den Weihnachtsferien.
Beendigung der Malerarbeiten in Fluren und Eingangsbereichen der Schule.	Bedarfsformulierung gegenüber dem Schulträger (September 2008).	Bis zum Beginn des Schuljahres 2009/2010.

## AG 2 „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“

Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
Ermittlung von Erfahrungen <u>aller</u> Kollegen bzgl. <u>bereits praktizierter Lernmethoden</u> zur Steigerung der Lernaktivität. Z.B.: PA, GA, Präsentation, Stationenlernen, Tages- und Wochenpläne, Referate – Bestandsaufnahme.	Fragebogenaktion im Kollegium (welche Methoden praktizieren wir bereits?).	Fragebogenentwicklung in AG-Sitzung am 11.02.08.
Fortbildung zum Thema `Methodentraining´ nach Klippert.	a) Grundlagenliteratur anschaffen und lesen. b) Erkundigungen einholen bzgl. Fortbildung (Anna Christ, SL in GS Zeven).	Vorstellen gelesener Bücher in der AG-Sitzung am 28.04.08. Frühester Fortbildungstermin: zu Beginn des Schuljahres 2008/09.
Einführung und Implementierung von Lern- und Arbeitstechniken über einen Zeitraum von 2 Jahren.	Vorstellung und Beschlussfassung in GK.	Juli 2008 bis Aug. 2010.
Fortbildung / Lern- und Arbeitstechniken (LAT)	Terminabsprache mit Referenten.	20. 08. 2008.
Fortbildung / Teamentwicklung (LAT)	Terminabsprache mit Referenten.	03.02.2009.
Entwicklung eines fachbezogenen Methodencurriculums.	Terminabsprache mit Referentin (Fachberaterin für Unterrichtsentwicklung).	Im 2. Halbjahr 2008/09
Fortbildung / Kommunikationsentwicklung (LAT)	Terminabsprache mit Referenten.	August 2009.

## AG 3 „Eltern- und Schülerbeteiligung“

Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
Einrichtung eines Kummerkastens: – Probleme der Schüler erfahren und ernst nehmen. – Für Schüler, die sich eine offene Ansprache nicht trauen.	Materialbeschaffung in Kooperation mit dem Werkbereich (Frau Feindt) organisieren. Finanzierung mit Schulverein klären.	August 08.
Fest zum Schuljahresende veranstalten ( <b>neue Idee!</b> ).	Vorstellen der Idee in einer DB.	DB am 13.11.08
Installierung eines Schüलगremiums.	Ideensammlung in AG. Austausch mit Schülern.	2. Halbjahr 2008/09.

## AG 5 „Schulleben / Schulklima“

Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
Informationssammlung zu verschiedenen Gewalt- und Drogenpräventionskonzepten + Auswertung.	Einzelne Teammitglieder sammeln Informationen.	Auswertung in AG-Sitzung am 28.02.08.
Vorlage eines Vorschlags zur Einführung eines Gewalt- und Drogenpräventionsprogramms.	Erarbeitung eines Vorschlags für ein Gewalt- und Drogenpräventionsprogramm auf Grundlage der gesammelten Informationen.	Vorlage auf letzter GK (vor den Sommerferien) des Schuljahres 07/08.
Entwicklung von Aktivitäten, die das Schulleben bereichern.	Entwicklung und Einführung z.B. eines `Jahreszeitentheaters´.	Vorstellung in DB vor den Sommerferien 08.
Entwicklung eines Maßnahmenkataloges / Nichteinhaltung von Klassenregeln etc.	Ideensammlung in AG. Vorstellung in DB.	Bis Ende des 1. Halbjahres 2008/2009.

Neben den oben genannten Aufgaben und Vorhaben wird es immer wieder Anforderungen an die Schule geben, die sinnvollerweise und am effektivsten in Teamarbeit zu lösen sein werden.

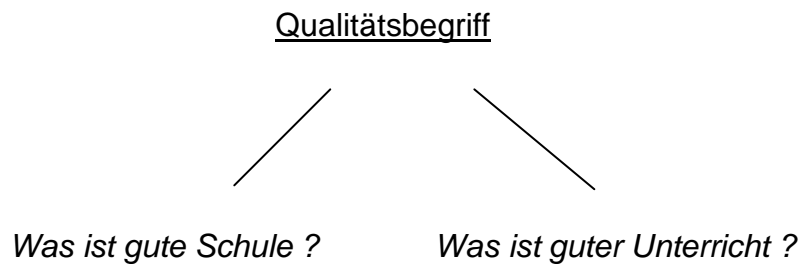


## 9. Qualitätsmanagement

Ein systematisches und in sich schlüssiges Qualitätsmanagement der GS Am Westerminnerweg existiert derzeit nur ansatzweise.

Die folgenden Arbeitsschritte müssen zunächst teilweise noch konsequent vollzogen und dann systematisch und konzeptionell miteinander verwoben werden:

### a) Klärung des Qualitätsbegriffs:



### b) Wie ist Qualität zu erreichen?

Wie soll „Gute Schule“ / „Guter Unterricht“ erreicht werden?

Im Schulprogramm dargelegte Ziele,  
Vorhaben und Maßnahmen.

### c) Wie ist eine Qualitätsverbesserung festzustellen?

Evaluation

Überprüfung, inwieweit die gesetzten Ziele,  
Vorhaben und Maßnahmen erfolgreich um-  
gesetzt wurden.

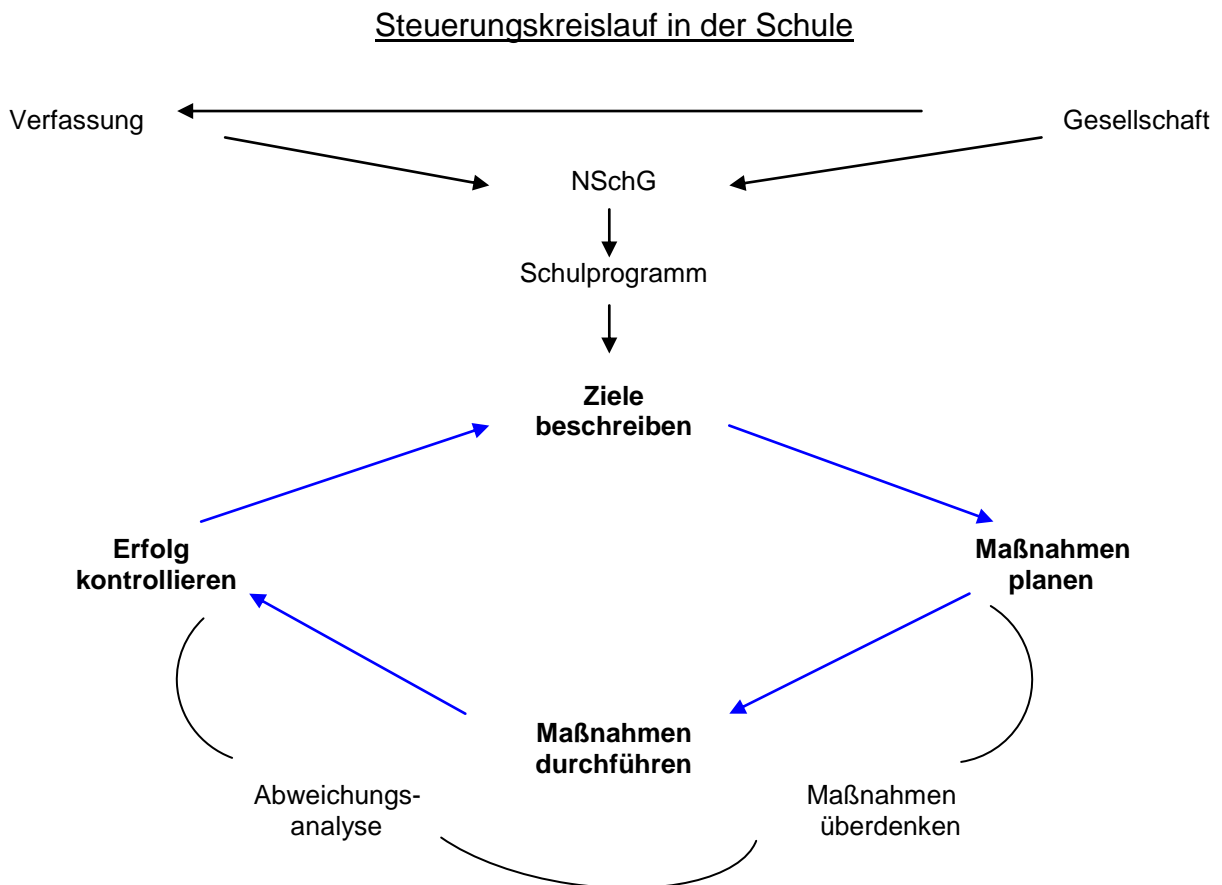
Die externe Evaluation im Zuge der Schulinspektion zog schulintern klare Arbeitsschritte und Aktivitäten zur Bearbeitung der festgestellten Verbesserungspotentiale nach sich gezogen hat. Und zwar mit Erfolg, wie aus eigener Sicht bis dato festzustellen ist. Es wurden sogar einzelne Profilbausteine

sichtbar, wie z.B. die längerfristig angelegte Verfolgung des Ziels zur Implementierung des systematischen Erlernens von Lern- und Arbeitstechniken (LAT).

Neben den oben schon erwähnten und noch anzugehenden Aufgaben wird es im Laufe dieses Schuljahres in diesem Zusammenhang ebenfalls um die Bewältigung der folgenden Anforderungen gehen müssen:

- Schulinterne Entscheidung für ein Instrumentarium zur Durchführung einer Selbstevaluation.
- Erstmalige und verpflichtende Durchführung einer umfassenden Selbstevaluation am Ende des Schuljahres 2008/09.

Insgesamt wird es darum gehen müssen, die Anwendung des Qualitätszyklus in Teilbereichen und/oder bezogen auf das Ganze im Rahmen der Schulentwicklung auch regelmäßig umzusetzen:



## 10. Öffentlichkeitsarbeit

Schule steht heute wieder mehr denn je im Fokus der Öffentlichkeit, und zwar nicht erst seit „PISA“. Die Auseinandersetzung über das, was Schule ist oder darstellen und leisten sollte und vor allem mit welchen Mitteln, Herangehensweisen und auf welcher strukturellen Basis, wird allerdings seither vehement in aller Breite neu diskutiert. Hinzu kommt, dass sich auch jeder einzelne als Quasi-Experte dazu einbringen kann, denn alle Erwachsenen waren einmal Schüler.

Wie verhält man sich als Schule in einer solchen Situation oder generell gegenüber der Öffentlichkeit? Da der schulische Bereich auch sehr viel mit Vorurteilen und Unterstellungen behaftet ist, halten wir einen offenen und ehrlichen Umgang damit für die beste Lösung. Wir gehen mit unserem Arbeitsbereich und unseren Entscheidungen so **transparent** wie möglich um und beteiligen z.B. Eltern nicht nur bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, sondern auch im Rahmen der Schulentwicklung. Denn, wer viel verbirgt oder sich versteckt, fordert erst recht die wildesten Vermutungen und das Misstrauen heraus.

Von daher stellen wir uns bewusst in der Öffentlichkeit dar (z.B. **Presse, Veranstaltungen**), wenn wir meinen, dass es wichtige Dinge gibt, die die Öffentlichkeit auch erfahren und erleben sollte.

Andererseits grenzen wir uns gegenüber Ansprüchen der Öffentlichkeit ab, wenn es um rein schulinterne Belange geht.

### 10.1 Homepage

Schon seit längerer Zeit wird an einer Homepage für die GS Am Westerminnerweg gearbeitet. Aus verschiedenen Gründen ist es noch nicht zur Umsetzung gekommen, unter anderem auch deswegen, weil bislang nicht geklärt ist, wer für die Pflege der Homepage verantwortlich sein soll.

Unabhängig von der obigen Problematik ist es dennoch sehr wünschenswert, wenn in absehbarer Zeit eine Homepage zur Verfügung stünde. Deshalb ist es an dieser Stelle nötig, eine verbindliche Zieldefinition vorzunehmen:

Die Homepage soll zum 01. Februar 2009 erstellt sein. Darum wird sich die Schulleitung unter Mithilfe der Computerbeauftragten der Schule und Vertretern aus der Elternschaft kümmern.

## 11. Sponsoring

In Anbetracht der aktuell bestehenden schulischen Rahmenbedingungen erachten wir es als Eigenverantwortliche Schule zur Wahrnehmung unserer Interessen und damit auch der Interessen unserer Schüler als legitim und notwendig, uns aktiv um Sponsorengelder zu bemühen. Dieses ist schließlich ja auch so gewollt. Sponsorengelder können dazu beitragen, dass Anschaffungen und Projekte verschiedenster Art zeitnäher und umfassender oder überhaupt ihre Verwirklichung finden können. Es muss allerdings darauf geachtet werden, dass die staatliche Verantwortung oder Teile davon nicht mit Hinweis auf Sponsoringaktivitäten der Schulen schleichend abgegeben werden! Ähnliches gilt im Hinblick auf den Schulträger.

Wir halten es für unerlässlich, dass unsere Schule vor einem aktiven Einstieg in das Sponsoring Regelungen und Grundsätze festlegt, die Möglichkeiten und Grenzen des Sponsorings beschreiben und festlegen, z.B. hinsichtlich folgender Fragen:

- ist das geschäftliche Gebaren eines möglichen Geldgebers ethisch-moralisch und pädagogisch akzeptabel?
- inwieweit darf ein Sponsor Einfluss nehmen auf schulische Gegebenheiten (Verteilung von Werbegeschenken in Klassen; Werbeschilder am Schulgebäude usw.)?
- inwieweit darf ein Sponsor Werbung machen für sich im schulischen Bereich (schriftliche Aushänge; Aufkleber und Buttons; Info-Stand z.B. beim Schulfest usw.)?

Die Entwicklung von Grundsätzen für das Sponsoring ist eine Aufgabe des Schulvorstandes und befindet sich derzeit in Arbeit.